33. Jahrgang. Dienstag, 4. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18583. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 4. November. (Privattelegramm.) Die Raubmörder welche den Erlauer Steuerkassirer und dessen Wirthschafterin ermordeten, sind gefangen.

Newyork, 4. November. (Privattelegramm.) Ein Complot zur **Ermordung des Königs von Korea** und dessen ganzer Familie ist entdeckt worden. 16 Verdächtige, darunter der Bruder des Königs, wurden verhaftet.

— **Fünf chinesische Kriegsschiffe** sollen während eines heftigen Sturmes 60 Meilen vor Tien-tsin untergegangen sein.

San Francisco, 4. Novbr. (W. T.) Gestern Vormittag brach im Souterrain eines in der Market Street gelegenen Häuserviertels **Feuer** aus, welches sich schnell nach den höheren Stockwerken verbreitete, worin sich das Grandhotel und das Burlingtonhotel befinden. Letzteres wurde gänzlich zerstört, ersteres nur theilweise; auch die angrenzenden Gebäude wurden durch Feuer und Wasser beschädigt. Der Gesammtschaden wird auf 1½ Millionen Dollars geschätzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. November.

Die Helgoland-Vorlage.

Wie in unseren heutigen Morgendepeschen bereits kurz erwähnt, ist an den Bundesrath nunmehr der mit großer Spannung erwartete Entwurf betreffend die Vereinigung von Helgoland mit dem deutschen Reiche nebst Begründung gelangt, von welchem wir nachfolgend noch einen weiteren Auszug geben wollen.

Der Entwurf enthält 6 Paragraphen, von denen der erste und fünfte das meiste Interesse beanspruchen. § 1 lautet: Die Insel nebst Zubehörungen tritt dem Bundesgebiete hinzu. Das Reich ertheilt seine Zustimmung dazu, daß die Insel dem preußischen Staate einverleibt wird. § 5 besagt: Durch kais. Verordnung unter Zustimmung des Bundesrathes wird festgesetzt, inwieweit die Vorschriften in den §§ 2, 3, 4, 7, 8 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 für die Insel und ihre Gewässer zur Anwendung gelangen.

In der Begründung **wird u. a. ausgeführt,** daß es keinem Bedenken unterliege, die Vereinigung Helgolands mit dem Reiche ohne gleichzeitige Inkraftsetzung der Reichsverfassung herbeizuführen; zur Einverleibung in den preußischen Staat bedürfe es eines preußischen Landesgesetzes. An Zöllen werden nur solche auf Wein, Bier, Spiritus und Petroleum erhoben. Es empfehle sich, die Insel zunächst außerhalb der gemeinschaftlichen deutschen Zollgrenze zu belassen. In der Begründung zu § 5 heißt es u. a.:

Die Insel bildet gleichsam einen vorgeschobenen Posten und wird für den Kriegsbeobachtungs- und Kriegssignaldienst von besonderer Wichtigkeit sein; auch bietet sie den zum Vorpostendienst ausgesandten Fahrzeugen einen Schutz- und Stützpunkt. Ein Uebergang in Feindeshand könnte die Actionsfreiheit der deutschen Flotte um deswillen wesentlich beeinträchtigen, weil die Insel dann dem Feinde sowohl für die Blokade als auch für den Angriff auf die deutsche Nordseeküste viele strategische Vortheile bieten würde. Es werden daher **militärische Maßnahmen** zum Schutz der Insel gegen feindlichen Handstreich zu treffen sein. Welche Ausdehnung diesen Maßnahmen zu geben ist, läßt sich im Einzelnen noch nicht übersehen.

Als Anlagen werden drei im Anschluß an das deutsch-englische Abkommen bereits bekannt gemachte Aktenstücke beigegeben. Anlage D enthält eine interessante Uebersicht über die Verwaltungseinrichtungen und Rechtsverhältnisse Helgolands nach den Berichten des kaiserlichen Commissars für Helgoland. Diese Uebersicht enthält folgende Abschnitte: Verfassung, Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1890, Zölle, Steuern und Abgaben, Rechtsverhältnisse an Grund und Boden, Kirchen-, Schul- und Armenpflegeverhältnisse, Fremdentrauungen, Privatrecht, Strafrecht, Prozeß- und Gerichtsverfassung, Polizei.

Von bemerkenswerthen Notizen aus der Vorlage seien die folgenden angeführt: Der Ein- und Ausfuhrverkehr der Insel ist auf 700 000 bis 800 000 Mk. im Jahre zu veranschlagen. Dieser Verkehr findet fast nur mit Deutschland statt; England ist an demselben nur mit 1 Proc. betheiligt. Das Seebad der Insel wird durchschnittlich von etwa 11 000 Besuchern im Jahre benutzt. Das Budget für 1890 weist eine Einnahme von 170 800 Mk., eine Ausgabe von 170 076 Mark auf. Die Einkommensteuer betreffend sei erwähnt, daß der Höchstbesteuerte etwa 350 Mk. im Jahre zahlt. Die Hundesteuer beträgt 7,20 Mk. Ferner sei bemerkt, daß auf Helgoland ein Grundbuch nicht geführt wird, daß die Einwohnerschaft ausnahmslos lutherisch ist, daß unter den 2000 Einwohnern sich etwa 10 wirklich Arme befinden (es sind im Etat für wohlthätige Zwecke 880 Mk. angesetzt) und daß bei einer Fremdentrauung an Gebühren 200 Mk. zu zahlen sind.

Besonderes Interesse verdienen auch die Ausführungen über die privatrechtlichen Verhältnisse. Auf der Insel ist noch das sogenannte „jütsche Low“, welches im Jahre 1240 veröffentlicht und 1593 ins Plattdeutsche übersetzt wurde, in Kraft. Von eigenthümlichen Institutionen sei noch die Flädföring (Hausführung) erwähnt, welche bestimmt, unter welchen Bedingungen man in den Haushalt eines anderen übertreten kann.

Der Gesetzentwurf entspricht in der Hauptsache den bisherigen Verlautbarungen. Die Insel tritt dem Bundesgebiet hinzu und wird vorbehaltlich der Beschlußfassung des preußischen Landtages dem preußischen Staate einverleibt. Die Reichsverfassung aber tritt in diesem Theile des preußischen Staates nicht in Kraft. Damit wird also in staatsrechtlicher Beziehung ein völliges Novum geschaffen: ein Reichsgebiet ohne Giltigkeit der Reichsverfassung. Der Reichstag würde sich demnach auch des Gesetzgebungsrechts auf Helgoland entäußern, falls nicht nachträglich noch besondere Bestimmungen in dieser Richtung in das Gesetz aufgenommen werden. Daß die Verpflichtung zum Kriegsdienst im stehenden Heer und in der Marine den jetzigen Einwohnern der Insel nicht auferlegt werden soll, ist bereits bei der Abmachung mit England festgesetzt. Aber die bereits erfolgte Errichtung eines Reichspost- und Telegraphenbureaus auf der Insel konnte nur in der Voraussetzung stattfinden, daß die bezüglichen Bestimmungen der Reichsverfassung für dieselbe ausgedehnt würden.

Daß Helgoland nicht dem deutschen Zollgebiet angeschlossen wird, ist ebenfalls in der Beschränkung bis zum Jahre 1910 in dem deutsch-englischen Abkommen bestimmt, insoweit Deutschland sich verpflichtet hat, die bestehenden Zölle bis dahin nicht zu erhöhen. Wie sich der Verpflichtung die ungekündigte Einführung von Zöllen auf Wein, Bier, Branntwein und Petroleum verträgt, ist nicht ersichtlich; auf keinen Fall dürfen die Zollsätze für diese Artikel höher sein, als die bestehenden.

Ob der Gesetzentwurf auch eine dem deutsch-englischen Abkommen entsprechende Bestimmung über die den Einwohnern bis zum 1. Januar 1892 zustehende Option, d. h. die Wahl der britischen oder deutschen Staatsangehörigkeit enthält, bleibt abzuwarten. Tritt die Reichsverfassung auf der Insel nicht in Kraft, so würde es freilich vorläufig eines besondereren Vorbehalts in dieser Richtung nicht bedürfen. In dieser Beziehung wäre damit auch die Handhabe gegeben, der England gegenüber übernommenen Verpflichtung, die zur Zeit bestehenden heimischen Gesetze und Gewohnheiten soweit möglich fortbestehen zu lassen, nachzukommen. Vorbehalten bleiben zunächst nur die Einführung derjenigen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Kriegshäfen, welche sich auf die Befugnisse des zuständigen Marinestationschefs (von Wilhelmshaven) bezüglich der Erhaltung des Fahrwassers, des Ein- und Auslaufens u. s. w. der Schiffe, der Anlage von Bauten u. s. w. beziehen, und zwar soll auch diese ohne Mitwirkung des Reichstages durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths erfolgen.

Daß „militärische Maßnahmen zum Schutz der Insel gegen einen feindlichen Handstreich“ erforderlich sind, wird niemanden überraschen; Zweifel bestanden und bestehen auch jetzt noch über den Umfang dieser Maßnahmen, deren Kosten das Reich zu tragen haben wird und die zu bewilligen zweifellos der Reichstag angerufen werden wird, sobald die staatsrechtliche Regelung der Stellung der Insel erfolgt ist.

Der drohende Schlag gegen die Ostseehandelsplätze

in Gestalt von differentieller Zollbehandlung des Getreides, d. h. Aufrechterhaltung der bisherigen Zollhöhe Rußland gegenüber bei Ermäßigung derselben gegen Oesterreich und die Staaten, die mit Deutschland Meistbegünstigungs-Verträge haben, erregt im ganzen Osten immer größere Besorgniß. Wir haben schon bei dieser Stelle bereits auf die große Tragweite einer solchen Maßregel und die verhängnißvolle Einwirkung hingewiesen, welche dieselbe auf den Handel der Ostseeplätze ausüben würde, ohne der Landwirthschaft einen Nutzen zu bringen. Auch die Königsberger liberalen Blätter äußern sich heute in dem gleichen Sinne.

Die „Hart. Zeitung“ und die „Königsberger Allgem. Zeitung“ bringen einen längeren gleichlautenden Artikel, welcher es zunächst als fraglos hinstellt, daß Rußland mit Vergeltungsmaßregeln antreten würde, wodurch der noch immer auf 200 Mill. Mark sich belaufende deutsche Export nach Rußland verloren gehen müßte. Namentlich würde Rußland seine Eisenbahnpolitik noch weiter dahin ausbilden, um die Ausfuhr seiner Bodenerzeugnisse möglichst über seine eigenen Seeplätze unter Benachtheiligung Königsbergs und Danzigs zu lenken, und zwar in einer Weise, daß dem Königsberger und Danziger Seeexport die russischen Producte vollständig entzogen werden.

Aber selbst, wenn Rußland gänzlich darauf verzichten sollte, die Versagung der Meistbegünstigung mit Vergeltungsmaßregeln zu beantworten, so würde die differentielle Benachtheiligung des russischen Getreides an sich schon die deutschen Ostseeplätze unendlich schädigen. Königsberg und Danzig würden unter allen Umständen denjenigen bedeutenden Theil ihres Getreidehandels verlieren, der sich mit der Verschiffung russischen Getreides nach den deutschen Hafenplätzen beschäftigt, ohne daß sie in der Lage wären, zum Ersatz österreichisches Getreide heranzuziehen. Denn das bei differentieller Benachtheiligung den Consum des russischen Getreides in Deutschland verdrängende österreichisch-ungarische Product würde selbstredend nicht erst im Umwege über Königsberg und Danzig einlaufen, sondern aus den östlichen Bezugsgebieten im Süden und Westen zu gelangen. Aber auch der Getreide-Transithandel Königsbergs und Danzigs würde durch die differentielle Begünstigung des österreichischen Getreides gefährdet. Es ist wohl kurzsichtig, zu behaupten, derselbe würde von der Maßregel unberührt bleiben, weil ja transitirendes Getreide in Deutschland keinen Zoll entrichtet. Wenn das hierhergelangende russische Getreide auf die Wiederausfuhr nach fremden Ländern beschränkt, wenn damit die Möglichkeit der Ausnutzung günstiger inländischer Conjuncturen ausgeschlossen ist, dann wird unbedingt die Aufnahmefähigkeit des Königsberger und Danziger Marktes für alles russische Getreide beeinträchtigt. Außerdem besteht doch noch speciell für Königsberg eine große Gefahr. Das hauptsächlichste russische Getreidegebiet Königsbergs liegt nämlich in der Gegend von Kiew, also gerade an der österreichischen Grenze. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß man, um die Schädlichkeit zu umgehen, russisches Getreide meist darauf verzichten wird, überhaupt zur überseeischen Ausfuhr zu gelangen, sondern statt dessen vorziehen, den Weg nach Oesterreich einzuschlagen. Ganz abgesehen davon, daß es fast nur mit Hilfe von Ursprungsattesten nicht immer möglich sein wird, den wahren Ursprung des von Oesterreich nach Deutschland eingeführten Getreides festzustellen, würde jenes russische Getreide garnicht nöthig haben, nach Deutschland zu gelangen zu suchen, sondern es könnte ruhig zum Consum in Oesterreich-Ungarn, und zwar zum Ersatz für das zu dem niedrigeren Zollsatz nach Deutschland ausgeführte österreichische Getreide bleiben. Der Einwand, Rußland müsse auch bei differentieller Benachtheiligung sein Getreide, namentlich seinen überschüssigen Roggen, nach Deutschland zum Verkauf bringen, weil der Getreide-Ueberschuß Oesterreichs den deutschen Bedarf, namentlich Deutschlands Roggenbedarf, nicht zu decken vermöchte, ist deshalb hinfällig. Bei dieser Argumentation ist eben vergessen, daß Oesterreich-Ungarn bei differentieller Begünstigung seines Getreides mehr als seinen Ueberschuß nach Deutschland werfen und das entstehende Vacuum durch Zufuhr von Rußland decken kann. Diese Manipulation könnte allerdings dadurch gehindert werden, daß Oesterreich auf die Einfuhr russischen Getreides einen ebenso hohen Zoll als Deutschland legt. Aber der Getreide-Transithandel Königsbergs und Danzigs würde auch schon aus dem anderen angeführten Grunde in Mitleidenschaft gezogen werden. Und wenn Deutschland sowohl wie Oesterreich gemeinsam die Einfuhr russischen Getreides unmöglich machen, würde diese gemeinsame Feindseligkeit dann nicht Rußlands Neigung zu Repressalien noch verstärken?

Es sind nicht Königsberg und Danzig allein, sondern alle Seehandelsplätze der Ostsee, welche durch die differentielle Benachtheiligung des russischen Getreides aufs tiefste berührt werden würden. Stettin, Lübeck, Kiel, Flensburg und die kleineren Seeplätze sind allesammt Einfuhrhäfen für zum deutschen Consum bestimmtes russisches Getreide. Sie ebenfalls befinden sich in Folge ihrer geographischen Lage in der Unmöglichkeit, die Einfuhr russischen Getreides durch die Einfuhr österreichischer Waare zu ersetzen. Die Schädigung des Getreidehandels dieser Plätze müßte zugleich die weitesten Kreise in Mitleidenschaft ziehen. Tausende von Reisen im Jahr würden von deutschen Schiffen weniger zu machen sein, zahlreiche Arbeiter müßten brodlos werden; der gesammte Seehandel würde die schwerste Einbuße erleiden.

Und was hätte denn eigentlich die deutsche Landwirthschaft dadurch gewonnen? Nur Kurzsichtigkeit kann den Agrariern das Project der differentiellen Benachtheiligung des russischen Getreides mundgerecht machen. Wenn Königbergs und Danzigs Getreidehandel die gesammten oder auch nur einen großen Theil der russischen Zufuhren verliert, dann bieten beide Handelsplätze dem ost- und westpreußischen Getreide auch keinen so vortheilhaften Markt mehr. Vermindern sich die russischen Zufuhren, so vermindert sich auch die jetzt allerdings durch den Identitätsnachweis beschränkte Gelegenheit zum Verschneiden russischen Getreides mit inländischem, eine Gelegenheit, die durch Beseitigung des Identitätsnachweises wieder mehr herbeizuführen aber doch auch der Wunsch der östlichen Landwirthschaft ist. Aber auch abgesehen hiervon, gewährt ein kleiner, verkümmerter Markt erfahrungsmäßig dem Verkäufer geringere, fordert vom Käufer höhere Preise, bietet also für beide geringere Chancen, als ein großer leistungsfähiger Markt.

„Daß die hohen deutschen Getreidezölle“ — heißt es am Schlusse des Artikels der Königsberger Organe — „abgetragen werden, ist ein dringliches Verlangen. Aber ein ebenso berechtigtes und allein vernünftiges Verlangen ist es auch, daß die Ermäßigung derselben allen Nationen zu gute komme. Schwerer als andere Landestheile leidet der Osten und namentlich der Handel der Ostseestädte unter dem Schutzzollsystem. Noch schwerer aber würde unser Handel durch die Einführung von Differentialzöllen und die mit derselben zusammenhängende gewaltige Verschiebung des deutschen Getreidehandels betroffen werden. Wir vermögen es deshalb auch nicht zu glauben, daß die Reichsregierung ein Project, dessen Verwirklichung ganze Provinzen und Landestheile so sehr schädigen würde, ernsthaft erwägen könnte. Jedenfalls aber legen wir gegen dieses Project lebhaften und entschiedenen Protest ein.“ — Und wir wiederholen unsererseits denselben Protest. Die Danziger Kaufmannschaft wird wahrscheinlich, dem Beispiel der Königsberger folgend, eine Eingabe an den Reichskanzler richten, in welcher auf die schweren Schädigungen hingewiesen wird, die von einer Maßregel der fraglichen Art drohen. Diesen Kundgebungen werden sich voraussichtlich auch noch andere von den gefährdeten Handelsplätzen anschließen. Hoffentlich aber ergreift man auch im Volke selbst das Wort, um in Versammlungen mit Resolutionen oder Petitionen lauten Protest zu erheben. Und je eher solche Schritte gethan werden, um so besser!

* * *

Die **Wirkungen** eines solchen **Differentialzollsystems bezüglich der Getreidezölle** kennzeichnet ferner die „Freih.-Corresp.“ wie folgt: „Jede zu Gunsten eines einzelnen auswärtigen Staates gewährte Zollherabsetzung hat den Zweck, den Erzeugnissen dieses Staates auf dem inländischen Markte eine einseitige Begünstigung zu verschaffen. Wenn für den Weizen und Roggen Oesterreichs der deutsche Zoll von 5 Mk. auf 3 Mk. pro Doppelcentner herabgesetzt wird, während russischer Weizen und russischer Roggen unverändert den bestehenden Satz von 5 Mk. zu zahlen haben, so hat die österreichische Waare auf dem deutschen Markte vor der russischen Waare einen Vorsprung von 2 Mk. Für den deutschen Consumenten erwächst daraus kein Vortheil, er hat nach wie vor den Schutzzoll von 5 Mk. zu tragen, der an der Grenze von den Erzeugnissen anderer, nicht begünstigter Staaten, insbesondere des wichtigsten Versorgers des deutschen Marktes, Rußlands, erhoben wird. Ein solcher Differentialzoll gegen Rußland würde demnach einen **Schutzzoll von 2 Mk. für das österreichische Getreide auf dem deutschen Markte** bedeuten. Und diesen künstlich geschaffenen Schutzzoll würden auch alle anderen Staaten genießen, welche in Deutschland Recht auf Meistbegünstigung haben; er würde bei jeder Getreidesorte in dem Maße hervortreten, als der Zollsatz im Vertrage mit Oesterreich ermäßigt wird. Man hat bei den deutschen Getreidezollen die schwerste Ungerechtigkeit immer darin erblickt, daß sie den deutschen Consumenten zwingen, im erhöhten Getreidepreise den Zollbetrag an die deutschen Getreideproducenten zu steuern. Bei den geplanten Differentialzöllen auf Getreide **würde der deutsche Consument auch den ausländischen Getreideproducenten zu steuern haben!** Der ungarische Weizenproducent, der österreichische Roggenbauer, der böhmische und mährische Gerstenproducent, ja der amerikanische Farmer und der ostindische Weizenbauer würden, in Höhe der Differenz zwischen den beiden Zollsätzen, auf dem deutschen Markte einen Vortheil genießen, den ihnen der deutsche Consument zu bezahlen hätte.“

Das wäre wahrlich ein geradezu unhaltbarer Zustand, und die genannte Correspondenz bezweifelt es daher, daß die Reichsregierung überhaupt für einen diesen Zustand herbeiführenden Vertrag die Zustimmung des Reichstages erhalten könnte. — Daß aber der Reichstag nicht im Unklaren darüber bleibt, wie das Volk über solche gefährlichen Experimente denkt, dafür müssen — wir wiederholen es — nicht nur die in erster Linie betroffenen kaufmännischen Corporationen, sondern auch die Wähler selbst sorgen!

Beim Schluß der Redaction geht uns zu dem obigen Thema noch folgende Meldung zu:

Frankfurt, 4. Nov. (Privattelegramm.) Nach der „Frankf. Ztg.“ ist in den Vorverhandlungen mit Oesterreich über den Handelsvertrag der deutsche **Zoll für Roggen und Weizen auf 3½ Mk.** festgesetzt. Derselbe soll auch Amerika und den europäischen Vertragsstaaten mit Meistbegünstigungsclausel gewährt werden.

Erleichterung der Fleischzufuhr.

Im Widerspruch mit der bisher vorherrschenden Auffassung des vielbesprochenen „Reichsanzeiger“-Artikels betreffend Maßregeln zur Erleichterung der Fleischzufuhr wird gemeldet, die Aufhebung der Viehsperre gegen Holland, Dänemark und Schweden-Norwegen, wahrscheinlich auch Italien, stehe unmittelbar bevor. Die in dem Artikel angekündigte Prüfung der Verhältnisse in den Nachbarstaaten beziehe sich ausschließlich auf Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien, so daß die gänzliche oder theilweise Beseitigung der Vieheinfuhrverbote an den Grenzen dieser Staaten keineswegs ausgeschlossen sei.

Expeditionen in Deutsch-Ostafrika.

Ueber die vom stellvertretenden Reichscommissar für Ostafrika Herrn Dr. Schmidt gegen den Stamm der Masitis unternommene Expedition bringt das deutsche Colonialblatt in seiner Nr. 15 jetzt ausführliche Nachrichten.

Die Expedition nahm im Juli ihren Marsch von Bagamoyo aus über die alten Stationen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Dunda, Madimula und Usungula direct nach der angeblich bedrohten Missionsstation Tannunguu. Es gelang Herrn Dr. Schmidt zwar, das große und stark befestigte Dorf der Masitis aufzufinden, doch war dasselbe verlassen; die Eingeborenen hielten sich im benachbarten Walde verborgen. Auch die Drohung, das Dorf niederzubrennen, wenn sie nicht im Lager zur Verhandlung erscheinen, war wirkungslos, Herr Dr. Schmidt war deshalb gezwungen, seine Drohung wahr zu machen. Bei dem Rückmarsch der Expedition nach der Küste gelang es, des Führers der Masitis, Jumbe Pangire, eines ehemaligen eifrigen Parteigängers Buschiris, habhaft zu werden. Man sicherte ihm Verzeihung zu, wenn er mit seinen Leuten wieder zurückkehrte, um die alten Plätze einzunehmen, weshalb er sich sofort der Expedition anschloß.

Mit dem Jumbe Pangire ist thatsächlich der letzte angesehene Rebellenhäuptling im Norden unseres Schutzgebietes zurückgekehrt und der Aufstand in diesen Ländern als erloschen anzusehen.

Im weiter rückwärts gelegenen Hinterlande von Deutsch-Ostafrika sind dagegen die Zustände noch durchaus unsichere. Englischen Meldungen zufolge wurde kürzlich in Ugogo, der westlich an Usagara angrenzenden Landschaft, die deutsche Karawane unter Führung des Engländers Stokes ungestüm angegriffen und verdankte ihre Rettung hauptsächlich der hervorragenden Tapferkeit des Lieutenants Siegel und seiner Escorte von zwanzig Deutschen, von denen drei getödtet wurden.

Erfolg der Witu-Expedition.

Der „Times“ wird aus Zanzibar vom 2. November gemeldet: Der Erfolg der Expedition der Engländer gegen Witu habe auf die eingeborene Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht. Die Zahl der auf englischer Seite Verwundeten betrage 13, sämmtliche Verwundungen seien leichte Der Feind solle gegen 80 bis 90 Todte und Verwundete haben. Unter den aufgefundenen Todten und Verwundeten hätten sich keine Araber, sondern lediglich Sklaven und Eingeborene befunden.

Die deutsche Colonie in Zanzibar ist hoch befriedigt über die ernste Weise, in welcher seitens der englischen Behörden der Deutschenmord gerächt worden ist. Augenzeugen sprechen mit Begeisterung von dem Muth und dem Geiste der Offiziere und Mannschaften der Expedition, welche, obwohl sie kurz war, doch eine höchst sorgfältige Vorbereitung erheischte. Die Landung von 300 Mann erfolgte vier Meilen vom Gestade während einer heftigen Brandung ohne einen einzigen Unfall. Der Marsch nach Witu war sehr beschwerlich. Acht Kanonen mußten durch dichtes Gehölz und Elephantengras geschleppt werden. Jeder Mann trug ein nahezu dreißig Pfund schweres Gepäck. Ein Verlust an Menschenleben ist auf englischer Seite nicht zu beklagen. Die

Zahl der Verwundeten betrug dreizehn. Die Wunden sind jedoch nicht erheblich. Auf Seiten des Feindes wurden 80—90 Mann getödtet oder verwundet. Witu ist gänzlich zerstört, aber nicht geplündert.

Die Regentschaft in Luxemburg.

Die Ankunft des Herzogs Adolf von Nassau ist für Mittwoch Nachmittag 3 Uhr 40 Minuten amtlich angekündigt. Irgendwie größere Empfangsfeierlichkeiten werden auf Wunsch des Herzogs unterbleiben. Der Herzog gedenkt bereits am Freitag oder Sonnabend Luxemburg wieder zu verlassen. Der Erbprinz wird den Herzog Adolf nach Luxemburg begleiten.

Parteitag der Schweizer Socialdemokraten.

Der hier abgehaltene Parteitag der schweizerischen socialdemokratischen Partei beschloß, gegen das Auslieferungsgesetz, falls dasselbe vom Nationalrath in der vom Ständerath beschlossenen Form angenommen werden sollte, das Referendum zu ergreifen. Ebenso wurde beschlossen, gegen die in Vorbereitung befindliche Novelle zum Bundesstrafrecht das Referendum zu ergreifen. Endlich soll von den eidgenössischen Räthen ein Gesetz verlangt werden gegen die Beschränkung des Vereinsrechtes der Arbeiter seitens der Arbeitgeber.

Aus dem französischen Parlament.

Wie aus Paris telegraphirt wird, berieth gestern die Budgetcommission der französischen Deputirtenkammer eine Regierungsvorlage, durch welche dem Protectorate von Anam und Tongking ein in 35 Jahren rückzahlbarer, mit 3½ Proc. verzinslicher Vorschuß von 60 Millionen Francs gewährt werden solle. Der Gesetzentwurf soll die Ausführung von öffentlichen Arbeiten, Kasernen, Hospitälern und Eisenbahnen in Tongking ermöglichen. Die Commission lehnte mit Ausnahme weniger Stimmenthaltungen einstimmig die Vorlage ab und beschloß, den Unterstaatssecretär Etienne um weitere Mittheilungen zu ersuchen.

Nach einer Untersuchung des Ackerbauministeriums ist der Gesammtertrag der Rübenernte ein befriedigender; die Klagen der Zuckerfabrikanten sind übertrieben. — In Folge des Beschlusses der Kammer, die Regierung aufzufordern, die Reform der Steuerveranlagung zu studiren, werden die Deputirten Rabier und Gaillard am Mittwoch einen Antrag einbringen, das Kapital in ausgiebiger Weise zu besteuern, um dadurch einen Betrag von 1500 Millionen Francs zu erhalten, der an Stelle anderer Steuern treten könnte.

Die irländischen Deputirten Dillon und O'Brien sind am Sonntag in Newyork eingetroffen und von zahlreichen Mitgliedern der irländischen Vereine mit lebhaften Kundgebungen empfangen worden. Bei der Ankunft in seinem Absteigequartier empfing O'Brien die zur Begrüßung erschienenen Irländer und verlas eine Adresse, in welcher als Zweck der von ihm und Dillon unternommenen Reise die Gründung einer Nationalkasse zur Bekämpfung der Regierung und der Grundeigenthümer bei deren Vorgehen gegen die Pächter bezeichnet wird. Ihre Mission sei im vollsten Einvernehmen mit Parnell erfolgt. Hierauf gelangte eine Adresse zur Verlesung, in welcher der Gouverneur von Newyork Dillon und O'Brien willkommen heißt.

Die Bildung des neuen Cabinets in Griechenland ist der Vollendung nahe. Wie es heißt, wird das neue Kabinet wie folgt zusammengesetzt sein: Delyannis Inneres und Krieg, Deligeorgis Auswärtiges, Kumonduros Marine, Karapanos Finanzen, Balsamakis Unterricht; für das Justizportefeuille werden Gerocostopulo oder Zaimais genannt.

Deutschland.

Berlin, 3. November. Die Nachricht, daß es in der Absicht liegt, eine Baurate für den **Neubau eines Geschäftsgebäudes für das preußische Abgeordnetenhaus** im nächsten Etat flüssig zu machen, bestätigt sich. Zweifelhaft aber ist es, ob der Stand der Vorbereitungen die Ausführung der Absicht gestatten wird. Es handelt sich dabei indessen keineswegs allein um den Bau eines Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus, sondern um den ersten Schritt zur Durchführung des von den Gesammtvorständen beider Häuser des Landtages gebilligten Planes der Errichtung eines großen zusammenhängenden Gesammtbaues für beide Häuser des Landtages einschließlich Präsidialwohnungen auf den Grundstücken des Herrenhauses und des jetzigen Reichstagsgebäudes. Bevor letzteres mit der vor 1894 kaum zu gewärtigenden Uebersiedelung in den neuen Reichstagsbau nicht frei wird, kann selbstverständlich nur derjenige Theil des Gesammtplanes in Angriff genommen werden, welcher auf dem nach der verlängerten Zimmerstraße zu gelegenen Theile des Bauplatzes zur Ausführung gelangen soll. Dies ist das Geschäftshaus des Abgeordnetenhauses.

* **[Ein interessantes Urtheil über Bismarck]** findet sich in den Erinnerungen aus dem Leben des Ministers v. Roon, die jetzt in der „D. Revue“ veröffentlicht werden. In einem Briefe an Roon aus dem Jahre 1865 schreibt General v. Manteuffel, damals Gouverneur von Schleswig, über eine Meinungsverschiedenheit mit Bismarck, den er dabei folgendermaßen charakterisirt:

„Minister Graf Bismarck kann nur Maschinen oder politische Gegner erzeugen; ich will weder das eine noch das andere; ich gehe.“

Es gelang dem Kriegsminister, bemerkt dazu das „Berl. Tagebl.“, damals noch, die Differenz zu schlichten und Manteuffel zum Bleiben zu bewegen. Aber das kleine Charakterbild, das der General schon in der ersten Zeit der Minister-Laufbahn Bismarcks von diesem entwarf, ist in der Folgezeit nur zu sehr bestätigt worden.

* **[Eine erhebende Feier]** fand am Sonntag Nachmittag im Parke des Invalidenhauses am **Denkmal** für die beim Untergange der „Amazone“ ertrunkenen Offiziere und Mannschaften statt. Es sind jetzt gerade 30 Jahre her, als die Nachricht von dem spurlosen Verschwinden der „Amazone“ eintraf. Damals wurde von den Familien der verunglückten Seeleute ein Denkmal in Gestalt eines Obelisken im Invalidenpark errichtet. Sämmtliche Namen der Verunglückten sind auf den ehernen Tafeln des Obelisken verewigt; Epheu und andere Pflanzen umgeben den Fuß desselben. Der Verein ehemaliger Matrosen der königlichen Marine hat in seine Satzungen die Verpflichtung aufgenommen, daß alljährlich am Gedenktage des Unglücks aus Mitteln des Vereins eine Bekränzung des Denkmals stattfinden solle. Am 80. Jahrestage gestaltete sich die Feier besonders erhebend. Die Mitglieder des Vereins hatten sich zahlreich mit ihren Angehörigen eingefunden. Mit mächtigen Lorbeerkränzen und Blumengewinden schmückte man zunächst das Denkmal; der Verein hatte auf großen Atlasschleifen, die mit dicken goldenen Franzen geziert waren, folgende Inschrift anbringen lassen: „Der verschollenen Besatzung weiland S. M. Corvette „Amazone“ in treuer Kameradschaft gewidmet.“ Der Potsdamer „Verein Kaiserliche Marine“ hatte eine Abordnung entsendet, die ebenfalls eine Lorbeerspende mit entsprechender Widmung überreichte. Dann hielt der Vorsitzende, Herr Alexander C. Behrendt, eine Rede, in welcher er der treuen Diener des Vaterlandes gedachte, die in den Wellen ihr Grab gefunden, und hervorhob, daß es eine Pflicht der Patrioten und namentlich der Kameraden sei, das Andenken solcher Männer zu pflegen.

* **[Deutsches Arzneibuch.]** Die preußische Einführungs-Verordnung zu der dritten Ausgabe des deutschen Arzneibuches ist nach der „Apotheker-Zeitung“ demnächst zu erwarten. Auch ein revidirtes Verzeichniß derjenigen Arzneimittel, welche in jeder Apotheke vorräthig gehalten werden müssen, die sogenannte series medicaminum, wird in Kürze ausgegeben werden. Die Liste enthält 170 bis 180 Mittel. Endlich hat die neue Ausgabe des Arzneibuches und der Umstand, daß dasselbe in deutscher Sprache erschienen ist, eine Umarbeitung des Verzeichnisses derjenigen Ausgaben nothwendig gemacht, welche bei den Apothekergehilfen-Prüfungen in Anwendung stehen.

* **[Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.]** Laut Kabelmeldung aus Kapstadt haben im Damaralande schwere Kämpfe stattgefunden, an denen jedoch die Deutschen nicht betheiligt waren. Der Hottentotten-Häuptling Witboy hat die Damaras besiegt. Die Nachricht vom Tode Kamahereros wird bezweifelt.

* **[Der Gesundheitszustand der deutschen Schutztruppe in Ostafrika]** vom 21. Juli bis 20. August 1890 war nach dem „Deutschen Colonialbl.“ folgender:

Das Verhältniß der Erkrankungen überhaupt zur Gesammtstärke betrug: 1) in Zanzibar 4,8 Proc., 2) bei der Schiffsbesatzung 6,5 Proc., 3) in Saadani 8,4 Proc., 4) Tanga 10,6 Proc., 5) Pangani 15,1 Procent, 6) Kilwa 20,3 Proc., 7) Bagamoyo 25,2 Procent, 8) Dar-es-Salaam 28,9 Proc., 9) Mikindani 30,9 Proc., 10) Lindi 34,8 Proc., 11) Mpwapwa 48,5 Procent. Das Verhältniß der Malaria-Erkrankungen zur Gesammtstärke war auf den verschiedenen Stationen folgendes: 1) Zanzibar 0,0 Proc., 2) Saadani 1,4 Proc., 3) Schiffsbesatzung 2,2 Proc., 4) Tanga 2,4 Proc., 5) Kilwa 3,4 Proc., 6) Pangani 5,0 Proc., 7) Mikindani 17,7 Proc., 8) Lindi 18,5 Proc., 9) Bagamoyo 18,9 Proc., 10) Dar-es-Salaam 20,0 Proc., 11) Mpwapwa 22,3 Proc. Für die Europäer waren die Procentsätze der Erkrankungen folgende: 1) Schiffsbesatzung 5,3 Proc., 2) Zanzibar 7,7 Proc., 3) Kilwa 12,5 Proc., 4) Dar-es-Salaam 13,3 Proc., 5) Lindi 16,7 Proc., 6) Pangani 16,7 Proc., 7) Tanga 25 Proc., 8) Bagamoyo 27,3 Proc., 9) Mikindani 31,2 Proc., 10) Saadani 33,3 Proc., 11) Mpwapwa 33,3 Proc. Mit Bezug auf Malaria gestaltete sich der Procentsatz für die Europäer wie folgt: 1) Schiffsbesatzung 0,0 Proc., 2) Zanzibar 0,0 Proc., 3) Pangani 8,3 Proc., 4) Lindi 11,1 Proc., 5) Saadani 11,1 Proc., 6) Kilwa 12,5 Proc., 7) Dar-es-Salaam 13,3 Proc., 8) Mpwapwa 16,6 Proc., 9) Mikindani 25,0 Proc., 10) Tanga 25,0 Proc. 11) Bagamoya 27,3 Proc. In Saadani erkrankte der Stationschef v. Arnim an eitriger Bindehautentzündung, zu der sich im Lazareth Zanzibar Scharlach und Gehirnentzündung gesellten. Er starb bereits nach sieben Tagen. Ein anderer Fall von Scharlach (Sergeant Jakobs) endete ebenfalls tödtlich. Ein schwarzer Soldat starb an Schwindsucht. In Bagamoyo, wo die Malariafälle einen ziemlich bösartigen Charakter hatten, starb ein europäischer Patient (Lazarethgehilfe Hinz) am Fieber; ebenso ein schwarzer Soldat, während ein anderer einer Eitervergiftung erlag. In Dar-es-Salaam waren die Fieber leichter Natur und endigten sämmtlich in Heilung. Ein schwarzer Soldat starb an Herzschlag.

Potsdam, 3. November. Der neue **kaiserliche Wartesaal** auf dem Bahnhof in Potsdam wird jetzt fertiggestellt. Die Umbauten, welche noch eine geraume Zeit erfordern werden, sind mit einem Kostenaufwand von 60 000 Mk. verbunden.

Karlsruhe, 3. November. Der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin von Schweden** sind, nach hier eingegangenen Nachrichten, nach einer guten Reise glücklich in Kairo angekommen.

Stuttgart, 3. Novbr. Der **König** empfing heute den bisherigen Commandeur des 13. (württembergischen) Armeecorps, General der Cavallerie **v. Alvensleben**, in Abschieds-Audienz und zog denselben mit seiner Gemahlin zur Hoftafel. — Der König wird den ganzen Winter in Stuttgart zubringen, wo im Anschluß an das Residenzschloß ein Wintergarten hergestellt worden ist.

München, 3. Nov. Der Präsident der bairischen staatlichen Brandversicherungskammer **v. Jodlbauer** ist in Folge eines Schlaganfalles Nachmittags **gestorben**.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. November. Die Ankunft des **Großfürsten-Thronfolger** ist für Donnerstag, den 6. November hier angekündigt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 2. Novbr. Bei der **Stichwahl** im Canton **Waadt** ist der radical-demokratische Candidat Paschond zum Mitglied des Nationalrathes gewählt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. November. General **Castelnau** ist gestorben. (W. T.)

Cannes, 3. November. Der **Großfürst Peter Nicolajewitsch** ist zum Winteraufenthalt hier eingetroffen. (W. T.)

England.

London, 2. Novembbr. Der zum Oberrichter auf Samoa ernannte schwedische Kammerherr **v. Cedercrantz** ist hier eingetroffen. (W. T.)

London, 3. Novbr. Das **Gesammt-Ergebniß** der stattgehabten **Municipalwahlen** ist, wie die jetzt vorliegenden Berichte ergeben, ein vorwiegend der **liberalen Partei günstiges**. (W. T.)

Malta, 3. November. Die **französische Mittelmeerflotte** ist nach Algier in See gegangen. (W. T.)

Tipperary, 3. Novbr. Der irische Deputirte **Patrick O'Brien** wurde wegen Ungebühr gegenüber dem Gerichtshof, begangen durch Photographirung eines Zeugen während einer Gerichtsverhandlung, zu einer Woche Gefängniß **verurtheilt**. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 3. Novbr. Wie die „Indépendance Belge“ wissen will, hätte der letzte **Vorschlag Hollands**, an Stelle der **Eingangszölle** eine von den vertragschließenden Mächten dem **Congo-Staate** zu zahlende Pauschalsumme zu setzen, den formellen **Widerspruch Portugals** hervorgerufen; auch andere Staaten seien dem holländischen Vorschlage abgeneigt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 3. November. Die **schwebende Schuld** beträgt gegenwärtig über 285 Millionen Pesetas, was einem Anwachsen derselben um 15 Millionen während des Monats Oktober gleichkommt. (W. T.)

Afrika.

Capetown, 2. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Der Agent der südafrikanischen Compagnie Colquhoun ist aus dem **Manicalande** zurückgekehrt und hat im Namen der Compagnie am 10. v. M. im Fort Salisbury im **Maschonaland** die Verwaltung übernommen. Man ist mit möglichst schleuniger Herstellung eines Weges nach Manica beschäftigt. Im **Matabelelande** herrscht vollständige Ruhe. Die mit dem Aufsuchen von Gold im Mashonalande Beschäftigten, deren Zahl etwa 300 beträgt, sollen bis jetzt befriedigende Resultate erzielt haben.

* **[Tippo-Tipp]** ist mit einer großen Schaar von Arabern, 7000 Trägern und einer enormen Menge Elfenbein, von Udschidschi welches er kurz vor dem 1. September verlassen hatte, nach Zanzibar unterwegs.

Am 5. Novbr.: S.-A. 7.10, U. 4.18. **Danzig, 4. Nov.** M.-A. 11.32, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 5. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, vielfach heiter; rauher kalter Wind. Vielfach Reif.

Für Donnerstag, 6. November:

Wolkig, bedeckt, Sonnenblicke; windig, kalt. Reif.

Für Freitag, 7. November:

Bedeckt, trübe, kalt, windig; theils aufklarend, Reif. Im Süden Niederschläge.

Für Sonnabend, 8. November:

Wolkig, vielfach sonnig, theils bedeckt mit Niederschlägen; kalt, Reif.

[Gerichtsrath Aßmann †.] Ein jäher Tod hat gestern Abend einen langjährigen hochgeschätzten Mitbürger von uns genommen. Hr. Amtsgerichtsrath Aßmann wurde, während er in freundschaftlicher Unterhaltung in dem Lokal der Ressource „Concordia“ weilte, von einem Schlaganfall betroffen und mußte, nachdem ihm dort die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden, in seine Wohnung getragen werden, wo er nach ganz kurzer Zeit verstarb. Der Verblichene (56 Jahre alt) hatte in Ostpreußen, wo er geboren war, seine Jugenderziehung genossen, auf der Königsberger Universität die Rechtswissenschaft studirt und war um die Mitte der 1860er Jahre als Richter an das damalige Stadt- und Kreisgericht zu Danzig versetzt worden. Bei der neuen Justizorganisation im Herbst 1879 trat er zu dem hiesigen Amtsgericht über, bei welchem er vornehmlich Concurs- und Subhastations-Angelegenheiten bearbeitete. Wie in seinem amtlichen Wirken strenger Rechtlichkeitssinn ihn auszeichnete, so gewann im bürgerlichen Leben die Geradheit und Entschiedenheit des Charakters ihm Achtung und Vertrauen. Auch als kunstsinniger Musikfreund wurde er im Freundeskreise, wo man ihn öfter als ausübenden Künstler am Klavier fand, gern gesehen. Ehre seinem Andenken!

* **[Rekruten-Transporte.]** Von morgen früh ab treffen für die hiesigen Infanterie-Regimenter die Rekruten in verschiedenen Transporten hier ein und umgekehrt werden von hier aus die Rekruten für das Garde-Corps und die Marine nach ihren Garnison-Orten geführt werden.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Andreas St. aus Sanct Albrecht erhielt gestern, während er einen Wagen vom Hof auf die Straße hinausschob, einen Stoß der Deichsel gegen die Brust, wurde zu Boden geworfen und erlitt dabei eine große Quetschwunde am Kopf, so daß er besinnungslos liegen blieb. Nachdem er sich erholt hatte, begab er sich in das städtische Lazareth in der Sandgrube.

* **[Berufungs-Strafkammer.]** Am 7. April d. J. war es bekanntlich in dem Kiesau'schen Restaurant zwischen dem Opernsänger Herrn Fitzau und dem Redacteur des „Danziger Courier“, Herrn Freder, zu einem, dort wenigstens von Hrn. Fitzau provocirten injuriösen Auftritt gekommen, welcher hier viel von sich reden machte. Herr Freder hatte wegen desselben eine Privatklage gegen Hrn. Fitzau angestrengt, worauf Herr Fitzau mit einer Gegenklage wegen Beleidigung antwortete. Das Schöffengericht hatte kürzlich in erster Instanz dahin erkannt, daß Herr Fitzau sich zwar der Körperverletzung schuldig gemacht habe, aber nicht zu bestrafen sei. Dagegen wurde als erwiesen erachtet, daß Hr. Freder in zwei Fällen seinen Gegner durch Ausdrücke in der bezüglichen Zeitungspolemik beleidigt habe. Für jede Beleidigung wurde auf eine Strafe von 20 Mk. erkannt. Gegen dieses Urtheil hatte Herr Freder Berufung eingelegt, welche heute vor der Strafkammer verhandelt wurde. Der Gerichtshof erkannte unter theilweiser Aufhebung des Urtheils der ersten Instanz dahin, daß der Opernsänger Herr Fitzau wegen Körperverletzung zu 50 Mk. Geldstrafe zu verurtheilen sei, daß dagegen die wegen Beleidigung gegen Herrn Freder erkannten Strafen von zusammen 40 Mk. bestehen bleiben. Der Vorsitzende motivirte dieses Urtheil dahin, daß eine Compensation der von Herrn Fitzau verübten Körperverletzung, die ganz nahe an Ueberfall streife, mit den von Herrn Freder hiernächst ausgestoßenen Schimpfworten nicht angenommen werden könne, daß aber auch Herrn Fitzau die Erregung, in welcher er sich gegen Herrn Freder befunden habe, zu gute zu rechnen sei.

[Polizeibericht vom 4. November.] Verhaftet: 17 Personen, darunter: 1 Lehrer, 1 Klempner, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 3 Betrunkene. — Gestohlen: 1 Sparbüchse enthaltend 10 Mk., 1 Siegelring, 1 Fingerhut, 2 Steintöpfe Senfgurken, 9 Flaschen Wein, ein zweirädriger Handwagen. — Gefunden: 1 silberne Armspange, abzuholen vom Musiker Herrn Karl Schönrock, Schilfgasse 1 b.; im Geschäft von Lewandowski, Langgasse 45, ist eine silberne Damenuhr, gez. K. T., mit Talmikette liegen geblieben; abzuholen daselbst. — Verloren: 1 silberne Herren-Remontoir-Uhr, 1 echter à jour gefaßter Brillantstein aus einem Ring; abzugeben auf der Polizei-Direction.

△ **Neustadt**, 4. Novbr. Unsere Stadt ist mit ihrer schönen Umgebung und den dieselbe umschließenden Waldpartieen leider arm an öffentlichen Gärten und Plätzen, welche ausschließlich dem Publikum zur Verfügung stehen. Sie besitzt eigentlich nur einen nennenswerthen öffentlichen, der Commune gehörigen Platz, den sog. „**Wilhelmsplatz**“ innerhalb der Stadt, welcher von unserem Verschönerungsverein gepflegt und unterhalten wird. Deshalb ist es mit Freude zu begrüßen, daß die bestehende Anlage durch Hinzunahme des daran stoßenden geräumigen Platzes erweitert worden ist. Derselbe soll ebenfalls parkartig behandelt werden und ist bereits an der Straßenseite durch Fortsetzung einer Kastanienallee eingerahmt, so daß er für die Folge eine angenehme, schattige Promenade bieten wird. Auf diesem Platz soll, wie wir hören, das schon erwähnte Kaiser- und Kriegerdenkmal errichtet werden. — In meiner Correspondenz, die in Nr. 18 580 von Sonntag Morgen enthalten ist, sind zwei **Druckfehler** zu berichtigen. In dem letzten Satz derselben soll es nicht heißen: „Dem Entgegenkommen der Stadt gegenüber ist es zu danken“, sondern „ist zu bemerken“ ꝛc. Es sollte nur angedeutet werden, daß die Stadt zur Gründung der Provinzial-Irren-Anstalt f. Z. erhebliche Opfer gebracht hat. Am Schluß soll es nicht heißen: „Lager“ der Röhren, sondern Legen der Röhren.

w. r. **Putzig**, 3. November. Der erste Lehrer unserer katholischen Stadtschule, Herr Lange, feierte am vergangenen Sonnabend sein 25jähriges **Dienstjubiläum**. Vom Cäcilienverein wurde der Jubilar durch ein Ständchen, vom Ortsschulinspector im Verein mit den städtischen Lehrern durch ein Angebinde erfreut. — Während bis dahin die Fischer ihre sogenannten „Kalsäcke“ auch zum Fangen anderer Fische benutzten, darf dies laut Verfügung der königlichen Regierung vom 1. November ab nicht mehr geschehen, da diese Netze nicht die vorschriftsmäßige Maschenweite von 2,5 Centim. besitzen. Die Fischer der Halbinsel, wie auch die unserer Stadt und der Fischfang treibenden Dörfer sind nun beim Herrn Regierungspräsidenten um theilweise Einschränkung resp. Aufhebung der betreffenden Verfügung vorstellig geworden und haben ihre Petition damit begründet, daß sie in Folge des schlechten Fischfanges der letzten Jahre nicht im Stande seien, sich die vorschriftsmäßigen Netze, deren Preis wohl bis 12 Mark pro Stück beträgt, sofort zu beschaffen.

♒ **Christburg**, 3. Nov. Durch den hiesigen Fleischbeschauer wurden gestern in einem von dem Fleischermeister August Mischke geschlachtenen Schweine **Trichinen** vorgefunden. Es ist dies unter 500 in diesem Jahre untersuchten Schweinen bereits der fünfte Fall von Trichinose. Die trichinösen Schweine stammen meistens aus der Waplitzer Gegend. Die hiesige Versicherungs-Agentur nimmt Schweine von dort zur Versicherung nicht mehr an. Man sucht den Grund für die Krankheit darin, daß die Schweine in den Wäldern das Fleisch der dort geschossenen Füchse und Eichkätzchen fressen, welche Thiere stark trichinös sein sollen. — Die hiesige **freiwillige Feuerwehr**, welche mit großen Opfern der Bürgerschaft und durch zahlreiche Beiträge der Versicherungsgesellschaften vor fünf Jahren ins Leben gerufen wurde, hat, wie es scheint, ihre Thätigkeit eingestellt. Die Wiederherstellung dieser Wehr ist dringend wünschenswerth.

* Dem Rentier M. Lewi'schen Ehepaare zu Konitz, welches dort am Sonntag sein 65jähriges Ehejubiläum beging, ist vom Kaiser die **goldene Ehejubiläumsmedaille** verliehen worden.

K. **Schwetz**, 3. November. Gestern Abend glich der **katholische Kirchhof** einem **Lichtmeer**; unzählige Lichte brannten auf den Gräbern. Es hat sich die süddeutsche Sitte, die Gräber am Tage „Aller Seelen“ zu erleuchten, in den letzten Jahren auch hier eingebürgert. — Die schönen Tage des November sind den Besitzern sehr erwünscht; auf den großen Gütern im Kreise ist die **Kartoffelernte** noch nicht beendigt, auch Rüben und andere Hackfrüchte sind noch in der Erde. — In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins am Sonnabend wurden die diesjährigen **Ernteresultate** wie folgt festgestellt: Es kommen auf den Morgen Weizen 6 Scheffel, Roggen 5, Gerste 10, Hafer 8—10, Erbsen 8—10, Wicken 8, Buchweizen 4, Lupinen 5 Scheffel; Kartoffeln 150 Ctr., Runkelrüben 150, Mohrrüben 150, Wrucken 150, Klee 4, Luzerne 15, Seradella 15, Wiesenheu 15, Grummet 10 Ctr. Herr Rahm-Sullnowo wurde zum Delegirten zu der in Danzig stattfindenden Sitzung des Central-Vereins gewählt.

Königsberg, 3. November. Das Plenar-Collegium der **ostpreußischen Landschaft** hat beschlossen, im Frühjahr 1891 einen außerordentlichen **General-Landtag** hierher einzuberufen, welchem insbesondere eine neue Redaction des Reglements der ostpreußischen Landschaft und ein Statut für zweitstellige Beleihung landschaftlich associirter Güter unterbreitet werden soll. (Ostpr. Z.)

* In Ostpreußen ist durch die Moltke-Feier der Gedanke angeregt worden, dem früheren Kriegsminister Grafen **Roon ein Denkmal** zu errichten. Im Kreise Heiligenbeil ist, wie man der „Kgsb. Allgem. Ztg.“ schreibt, für diesen Zweck bereits eine Sammlung veranstaltet worden, welche 580 Mk ergeben hat. Man hofft dort, daß die Provinzial-Verwaltung die Sache in die Hand nehmen und weiter fördern wird.

ß. **Pillau**, 3. Novbr. Heute traf von Elbing das preußische Marine-**Torpedoboot** S 5 im hiesigen Hafen ein. Wie uns mitgetheilt wird, soll dieses Torpedoboot, welches zu den ältesten nach früherer Construction erbauten Böten gehört hat, umgebaut und den Erfordernissen der Neuzeit entsprechend eingerichtet sein; das Boot hat in Folge dessen eine längere Zeit in Elbing gelegen und wird nun wohl nach kurzem Aufenthalt nach Danzig in See gehen. — Der von der Regierung zu Königsberg zum Bau des **Königsberger Seekanals** aus Holland angekaufte neue Dampfbagger „Pillau“ ist vor einigen Tagen nach Kamstigall gebracht worden und hat daselbst mit den Baggerarbeiten begonnen. — Die **Theuerung** in unserer Gegend macht sich immer mehr bemerklich. Ein Pfund Schweinefleisch, das früher für 40—45 Pf. käuflich war, muß jetzt mit 75—80 Pf. bezahlt werden; ein Pfund Rindfleisch, früher 40 Pf., kostet heute 80 Pf.

* Der königl. Kammerherr und Burggraf, Graf zu Dohna-Schlodien ist als erbliches Mitglied in das **Herrenhaus** berufen worden.

§ **Insterburg**, 3. November. Für den Rittergutsbesitzer C. v. Horn, über dessen Verurtheilung zu einem Jahr Gefängniß wir unlängst berichteten, ist ein **Gnadengesuch** eingereicht worden, das sämmtliche Geschworene befürworteten. Motivirt wurde das Gesuch damit, daß ehrlose Gesinnung bei Herrn v. H. nicht die Triebfeder seiner Handlung war, sondern daß er lediglich durch die Schlechtigkeit anderer zu jenem Schritt, der ihn zu Fall brachte, verleitet wurde.

Vermischte Nachrichten.

♔ **Berlin**, 3. Novbr. **Der Streit über den Brand in der Fuchs'schen Wohnung**, den heute Herr Fuchs durch eine den Zeitungen zugesandte Erklärung fortsetzt, wird bezüglich der Frage, ob die Rettung der beiden Fuchs'schen Kinder möglich gewesen wäre oder nicht, wenn die Feuerwehr den Weisungen der Hausbewohner Folge geleistet hätte, schwerlich in dem einen oder anderen Sinne entschieden werden. Die Fuchs'sche Erklärung aber ist in einer Beziehung von Interesse. Herr Fuchs hat, wie er sagt, heute die feste Ueberzeugung, daß die Leitung des **elektrischen Lichts** den Brand hervorgerufen habe: für diese Annahme hätten sich in der letzten Zeit neue entscheidende Beweise gefunden. Bei der zunehmenden Bedeutung, welche die elektrische Beleuchtung in letzter Zeit erlangt hat, wäre es in hohem Grade wünschenswerth, daß diese Frage von sachverständiger Seite einer eingehenden Untersuchung unterworfen würde. So lange das nicht geschehen ist, wird die elektrische Beleuchtung, namentlich auch in der Ausdehnung auf öffentliche Anstalten, Museen, Bibliotheken u. s. w., mit einem gewissen Mißtrauen zu kämpfen haben.

Berlin, 3. Nov. Aus der Charitee wird berichtet, daß die kleine **Else Schaaf** munter und guter Dinge ist. Die Wunde ist nahezu geheilt, die Aerzte haben im Hinblick auf den günstigen Verlauf ihre Genehmigung dazu ertheilt, daß das Kind sein Bett verlassen darf. Je mehr aber das Kind in den Besitz seiner geistigen Kräfte zurückkehrt, desto mehr nehmen die Aerzte darauf bedacht, die Erinnerung an die frühere Zeit fernzuhalten. Aus diesem Grunde werden Personen, welche der Kleinen bekannt sind, bezw. mit denen sie vor ihrer Krankheit verkehrt hat, nicht zugelassen.

— **[Eine vornehme Blumendiebin]** wurde am Sonnabend auf dem St. Jakobi-Kirchhofe dingfest gemacht. Einem dort angestellten Arbeiter war es aufgefallen, daß eine fein gekleidete Dame sich in verdächtiger Weise zwischen den Gräbern zu schaffen machte; näher tretend bemerkte der Mann, daß die Dame die schönsten Pflanzen ausgrub und unter ihrem Radmantel

darg. Festgenommen, verweigerte sie jegliche Auskunft, wurde nach dem zuständigen Amtsbureau in Rixdorf geschafft und dort als eine in Berlin wohnende Rentnerin erkannt. Die wohlhabende Frau gab an, daß ihre Leidenschaft für schöne und seltene Pflanzen sie zu diesem Diebstahl getrieben habe, und daß sie unter allen Umständen die Blumen habe besitzen wollen.

* [Der Verein „Deutsche Bühne"] in Berlin hatte am Sonntag Nachmittag im Thomas-Theater seine zweite Aufführung veranstaltet. Gegeben wurde das Schauspiel „Irma" von Müller-Guttenbrunn, das aber keinen Erfolg hatte, woran auch die theilweise unzulängliche Besetzung der Rollen Schuld gehabt zu haben scheint.

Potsdam, 3. November. Der „längste" Soldat im preußischen Heere ist nicht mehr der berühmte „lange Plüskow", Hauptmann und Commandeur der Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F., sondern ein jetzt freiwillig in dasselbe Elite-Regiment eingetretener 19jähriger Rheinländer. Der „Prachtkerl" mißt nicht weniger als 2 Meter 25 Centimeter, das heißt noch 20 Centimeter mehr als sein berühmter Vorgänger.

* **[Auf dem Bahnhof Schleusingen]** ist, wie man der „Volks-Ztg." meldet, gestern der **Dampfkessel** einer Locomotive **explodirt.** Das Bahnhofsgebäude wurde sehr beschädigt; mehrere Personen sind verwundet.

Breslau, 3. Novbr. Der **Rabbiner Dr. Joel** ist Nachts gestorben.

Nürnberg, 3. Nov. Auf dem hiesigen Ostbahnhofe ist heute Vormittag 10½ Uhr ein Rangirzug in Folge falscher Weichenstellung **entgleist.** Der Locomotivführer und der Stationsdiener sind getödtet, der Heizer ist schwer verwundet. Die in Folge des Eisenbahnunfalles eingetretene Verkehrsstörung ist bereits wieder behoben. Der Schaden an Betriebsmaterial wird auf 15 000 Mk. angegeben. Der schuldtragende Weichensteller ist verhaftet. (W. T.)

Wien, 1. Novbr. **Ein Thürmer von St. Stephan** stürzte heute bei der Reinigung der Fenster des Thurmwachtzimmers von der Spitze des Stephansthurmes hinab, blieb aber am Sicherheitsseil, das an seinem Gürtel befestigt war, frei in der Luft hängen und wurde gerettet. Ein tausendköpfiges Publikum verfolgte das Rettungswerk mit angstvoller Spannung.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 3. Novbr. Bei Lühe hat eine schwere Collision zwischen dem Hamburger Dampfer „**Helene Sauber**" und dem englischen Dampfer „**Munroe**" stattgefunden. Letzterem ward ein Theil des Vorderschiffs fortgerissen. Auch „Helene Sauber" ward schwer beschädigt und füllte sich mit Wasser. Um das Sinken zu verhindern, setzte sie sich selbst auf den Strand. Der „Munroe" ist heute Morgen in Hamburg zur Reparatur eingetroffen.

Verloosungen.

Wien, 3. Nov. Gewinnziehung der österreichischen **1860er Loose:** 300 000 Fl. auf Nr. 11 Ser. 12 077, 50 000 Fl. Nr. 15 Ser. 6739, 25 000 Fl. Nr. 10 Ser. 4299, je 10 000 Fl. Nr. 3 Ser. 2975, Nr. 16 Ser. 11 700, je 5000 Fl. Nr. 13 Ser. 826, Nr. 17 Ser. 2063, Nr. 13 Ser. 2556, Nr. 10 Ser. 3674, Nr. 20 Ser. 4327, Nr. 12 Ser. 5913, Nr. 12 Ser. 7207, Nr. 1 Ser. 8468, Nr. 14 Ser. 9325, Nr. 4 Ser. 10 302, Nr. 1 Ser. 10 693, Nr. 6 Ser. 12 529, Nr. 12 Ser. 14 889, Nr. 11 Ser. 19 272, Nr. 11 Ser. 19 746.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. November.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	158—197 M Br.	
hochbunt	126—134℔	157—196 M Br.	
hellbunt	126—134℔	156—195 M Br.	155—193
bunt	126—132℔	154—193 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	149—195 M Br.	
ordinär	126—136℔	140—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 150 M, zum freien Verkehr 128℔ 188 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 189 M Gd., transit 152 M Br., 151½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 151½ M Br., 151 M Gd., per April-Mai transit 155½ M Br., 155 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 164 M, unterpoln. 116 M, transit 115 M.

Auf Lieferung per November inländ. 161½ M Gd., transit 116 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 160 M Gd., transit 116 M Gd., per April-Mai inländ. 158½ M Br., 158 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 104/5℔ 134 M, russische 110/11℔ 108 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—127 M.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Roggen- 4,40 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 58½ M Gd., per Novbr. 57½ M Gd., per Novbr.-Mai 57 M Gd., nicht contingentirt loco 39 M Gd., per November 38 M Gd., per Nov.-Mai 37½ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,25—12,27½ M Gd., per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind: S.

Weizen. Die unbedeutende Zufuhr erzielte sowohl in inländischer wie Transitwaare unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländ. weiß 128/7℔ 189 M, 127℔ und 128℔ 191 M, 130/1℔ 192 M, hochbunt 130℔ 192 M, fein hochbunt 131℔ und 133℔ 193 M, Sommer- 132℔ 186 M, für poln. zum Transit gutbunt 129/30℔ 155, 156 M per Tonne. Termine: Novbr. zum freien Verkehr 189 M Gd., transit 152 M Br., 151½ M Gd., Novbr.-Dezember transit 151½ M Br., 151 M Gd., April-Mai transit 155½ M Br., 155 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 150 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Novbr. inländ. 161½ M Gd., transit 116 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 160 M Gd., transit 116 M Gd., April-Mai inländ. 158½ M Br., 158 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd. Regulirungspreis inländisch 164 M, unterpolnisch 116 M, transit 115 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine Futter 104/5℔ 134 M, russ. zum Transit 110/11℔ 108 M per To. — **Kleie** inländischer 126, 127 M per Tonne bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,40 M per 50 Kilo geh.

Spiritus contingentirter loco 58½ M bez., per Nov. 57½ M Gd., per Novbr.-Mai 57 M Gd., nicht contingentirter loco 39 M Gd., per Novbr. 38 M Gd., per Novbr.-Mai 37½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. November.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	—	77,90
November	199,50	199,00	4% russ.A.80	97,20	97,20
April-Mai	190,00	189,00	Lombarden	56,10	56,20
Roggen			Franzosen	108,50	108,20
November	176,00	173,50	Cred.-Actien	168,60	168,20
April-Mai	167,50	165,70	Disc.-Com.	217,10	217,40
Petroleum			Deutsche Bk.	163,10	163,50
per 200 ℔			Laurahütte	136,00	136,20
loco	23,40	23,40	Oestr. Noten	177,00	177,20
Rüböl			Russ. Noten	247,00	245,80
November	72,80	72,30	Warsch. kurz	246,70	245,30
April-Mai	59,00	58,70	London kurz	20,345	20,35
Spiritus			London lang	20,13	20,14
November	38,30	38,20	Russische 5%		
April-Mai	38,90	38,90	SW.-B.g.A.	84,75	85,10
4% Reichs-A.	105,90	106,00	Dan. Priv.-		
3½% do.	97,90	98,00	Bank	—	—
4% Consols	105,30	105,25	D. Oelmühle	137,50	138,50
3½% do.	98,60	98,60	do. Prior.	124,75	124,50
3½% westpr.			Mlaw.St.-P.	110,00	110,75
Pfandbr.	96,50	96,40	do. St.-A.	57,50	58,50
do. neue	96,50	96,40	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,60	57,20	Stamm-A.	88,50	90,00
4% rm.Gr.-R.	85,60	85,70	Dan. Stadt-A.	101,00	101,00
5% Anat. Ob.	86,90	87,00	Dan. G.-A.-A.	84,20	84,50
Ung.4% Gdr.	89,80	89,90	Trk.5%A-A	90,20	90,00

Fondsbörse: besser.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123/4℔ 185, 126℔ 187, 126/7℔ 186,50, 127/8℔ 189, 129℔ 191 M bez., bunter 125℔ bef. 173, 127℔ 184 M bez., gelber russ. 112℔ bef. 129, 123℔ 137, 125℔ 135, 127℔ 140 M bez., rother 127℔ 187, russ. 125℔ 142, 126℔ 143, 146,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118/9℔ bef. 160, 118℔ bis 126℔ 161 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 130, 137, 143,50, russ. 96,50 M bez., kleine 125 M bez — **Hafer** per 1000 Kilogr. 119, 120, 121,25, 122, 124, 125, 126 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 125, 125,50, 130, 133, 135, 139, 152 M bez., graue 140 M bez., grüne 170, russ. 133 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 128 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 115, 118, 119, 120 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. a. d. Wasser 168, 178 M bez., mittele russ. 146, 148, 152, 156, a. d. Wasser 158 M bez., geringe 130 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 150, 152, 157, abfallend 130 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. russ. ger. 110, Hanfsaat russ. 154, 155 M bez. — **Weizenkleie** (zum Seeexport) per 1000 Kilogr. grobe 83,50, 84, bef. 82,50, mittel 79, 80, mit Kluten 73, feine 76, 76,50, 77 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64¼ M bez., nicht contingentirt 44¼ M Gd., per November 38 M Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 38 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 40½ M Br., per Mai-Juni 41 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. November. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 180—188, do. per November 188,00, do. per Nov.-Dezbr. 185,50, per April-Mai 189,50. — **Roggen** fest, loco 168—172, do. per Novbr. 173,00, do. per Novbr.-Dezbr. 169,00, do. per April-Mai 163,50. — **Pomm. Hafer** loco 130—135. — **Rüböl** behauptet, per Nov. 62,50, per April-Mai 58,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer — M, mit 70 M Consumsteuer 39,30 M, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 38,00, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 37,80. **Petroleum** loco 11,60.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. November. **Wind:** S.

Angekommen: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Stettin, leer.

Gesegelt: Naddod (SD.), Gundersen, Rouen, Getreide.

4. November. **Wind:** S.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

3. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Cement.

Stromab: Burnicki, Graudenz, 99 T. Weizen, — Bernau, Graudenz, 90 T. Rübsen und Raps, Steffens Söhne, — Scholle, Graudenz, 132 T. Weizen, Mix, Danzig. — Schmidt, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Schirmer, Bromberg, 125 T. Rohzucker, — Kolav, 125 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Görgens, Unislaw, 150 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. November. **Wasserstand: 0,76 Meter.**

Wind: SW. **Wetter:** klar, schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Rottschalk, 1 Kahn, Töplitz, 20 477 Kgr. Alaun, 44 497 Kgr. Farbholz, 286 Kgr. Ingber, 364 Kgr. Indigo. — Lück, 1 Kahn, Barg, 75 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Ick.

Von Danzig nach Warschau: Patzer, 1 Kahn, 60 000 Kgr. Harz.

Stromab:

Meirowski, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 58 557 Kgr. Weizen, 40 651 Kgr. Erbsen.

Okonkowski, 1 Kahn, do., do., do., 86 981 K. Weizen.

Lewandowski, 1 Kahn, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 75 436 Kgr. Weizen, 8759 Kgr. Roggen.

Schulz, 1 Kahn, Aquilino, Czerwinsk, Danzig, 99 365 Kgr. Weizen.

Nowakowski, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 10 000 Kgr. Weizen, 45 050 Kgr. Roggen.

Feldt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Wositkowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Krüger, 1 Kahn, do., do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

Karp, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Kurzebrack 80 000 Kgr. Feldsteine.

Friedrich, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

Strahl, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 100 067 Kgr. Weizen.

Ost, 1 Kahn, Peretz, do., do., 84 040 Kgr. Weizen.

Mielke, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 30 375 Kgr. Melasse.

Klaue, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 76 157 Kgr. Kleie.

Neuleuff, 1 Kahn, Landre, do., do., 65 669 Kgr. Kleie.

Skidershi, 1 Kahn, Bernstein, do., do., 74 823 K. Kleie.

Weidenfeldt, 4 Traften, Hermann, Kocharn, Liepe, 935 Plancons, 89 Kanteichen, 112 St. Kahnkniee, 3225 St. Kantholz, 143 Timber, 135 Sleeper, 2265 eichene Schwellen.

Tugendhaft, 2 Traften, Klarfeldt, Lemberg, Schulitz, 821 Plancons, 695 St. Kantholz.

Zieba, 1 Traft, Engelmann u. Lieber, Baranow nach Schulitz und Danzig, 1380 St. Kantholz, 940 runde eich., 1790 kieferne, 230 eichene Eisenbahnschwellen.

Puskazik, 1 Traft, Werner, Ulanow, Thorn, 566 Rundkiefern.

Glaubersohn, 8 Traften, Eliasberg, Pinsk nach Schulitz und Danzig, 2303 Rundkiefern, 7306 St. Kantholz, 1836 Sleeper, 8 Faßdauben, 3230 kieferne, 930 eich. Schwellen.

Rucker, 3 Traften, Strisower, Jaroslau nach Schulitz und Danzig, 1121 St. Kantholz, 1140 Plancons, 930 runde eichene, 290 eichene Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 4. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	738	SW	4	bedeckt	8
Aberdeen	740	SW	1	halb bed.	1
Christiansund	743	SO	2	wolkig	8
Kopenhagen	748	SSW	3	Dunst	7
Stockholm	749	OSO	2	Regen	7
Haparanda	758	still	—	Regen	1
Petersburg	757	SO	1	Regen	—
Moskau	760	N	1	Regen	6
Cork, Queenstown	743	WSW	5	Regen	9
Cherbourg	749	W	5	bedeckt	12
Helder	743	WNW	2	wolkig	10
Sylt	744	WSW	3	wolkig	6
Hamburg	747	SSO	3	bedeckt	6
Swinemünde	751	SSO	3	wolkig	4
Neufahrwasser	753	S	1	Nebel	6
Memel	753	SSO	3	Nebel	5
Paris	751	SW	3	heiter	9
Münster	745	S	3	Regen	6
Karlsruhe	752	SW	4	Regen	8
Wiesbaden	750	SO	1	Regen	6
München	755	SW	2	wolkig	1
Chemnitz	753	S	1	halb bed.	5
Berlin	751	SSO	3	wolkig	6
Wien	756	still	—	wolkig	6
Breslau	755	N	2	heiter	6
Ile d'Aix	758	W	3	wolkig	12
Nizza	756	O	4	heiter	8
Triest	756	O	1	Regen	11

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, welches schon gestern im Westen der britischen Inseln angedeutet war, liegt über Schottland, umgeben von schwacher Luftbewegung. Eine Theil-Depression ist im südlichen Nordseegebiete in Entwickelung begriffen und scheint sich weiter südlich auszubreiten, so daß für unsere Gegenden im Westen Fortdauer, im Osten Eintritt von trüber Witterung mit Regenfällen wahrscheinlich ist. In Deutschland ist die Temperatur meist gefallen, dieselbe liegt indessen durchschnittlich noch über dem Mittelwerth. In den westlichen deutschen Gebietstheilen ist allenthalben Regen gefllen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	751,3	+ 8,5	S. leicht, bedeckt.
4	8	752,1	+ 6,4	SSW. leicht, bed., leicht. Reg
4	12	751,4	+ 8,2	S. mäßig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure, für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung, 2. Bezirk

(Altstadt, Neufahrwasser, Langefuhr, Schidlitz).

Die unterzeichneten Gemeindewähler der dritten Abtheilung ersuchen ihre wahlberechtigten Mitbürger, zu der am Mittwoch, 5. November, von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. zu vollziehenden Ergänzungswahl für die Stadtverordneten-Versammlung vollzählig erscheinen und die bisherigen Stadtverordneten, Herren

Rentier F. Philipp-Neufahrwasser,
Rentier Ph. Schmitt-Danzig

die Stimmen geben zu wollen, da kein Grund vorliegt, diesen Herren das Vertrauen unserer Wähler-Abtheilung, von der sie bisher gewählt sind, zu entziehen. (6326

R. Ammer. Dr. Bail. Barlasch. E. Behnke. Paul Ed. Berentz. Fr. Block (Neufahrwasser). Georg Busse. F. Dommasch. Duske (Strohdeich). A. Eggert. H. Ehlers. C. A. Elsner. J. Fabricius. Finger. Gelsz. C. Gohr (Langfuhr). Greinert (Altschottland). Th. Grentzenberg. F. Gronau. Großhans. E. Haack. G. Harpp (Schidlitz). Dr. B. Herrmann. G. Herrmann. L. Hoemssen. A. Klein. Wilh. Klein. C. Kroll. Wilh. Kullmann. J. Lacy. Fr. Lenz (Schidlitz). Lietsch (Schidlitz). R. Loch. Benno Loche. Mehnert. F. W. Mueller. Richard Piephorn. Richd. Pohl. M. H. Rosenstein. Paul Rüdiger. G. Sander (Stations-Assistent a. D.). R. Schirmacher. Fr. Schlichting (Neufahrwasser). B. Schmiedchen. Dr. Schömann. G. L. Schwermer. E. Simon. Ed. Spalding. F. Stein. G. M. Steinhauer. Trautwein. J. Vollbrecht. W. Voß. A. Zeuner.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Sonnabend, den 8. November cr.,
im großen Saale des Schützenhauses:

Feier des XX. Stiftungsfestes.

Beginn präcise 8½ Uhr Abends.
Gäste dürfen eingeführt werden.
Eintrittskarten sind bis Donnerstag, den 6. November, bei Herrn E. Haak, Wollwebergasse 23 zu entnehmen.

Der Vorstand.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

enthält

wollene Kleiderstoffe,

einfarbig und carrirt,

Unter-Röcke, Schürzen, seidene Cachenez, Tischtücher, Servietten, Handtücher, **bielefelder Taschentücher**, Frisaden, Bettbezüge, Pique-Parchende ꝛc. ꝛc. und verschiedene **Wäsche-Gegenstände**, darunter: Damenhemden, Herrenhemden, Nachtjacken, Pantalons, Kinderhemden, Oberhemden, Tricotagen ꝛc. ꝛc. zu noch **nie dagewesenen billigen Preisen.**

Ludwig Sebastian,
29. Langgasse 29.

Die Verlobung seiner ältesten Tochter **Frieda** mit dem Kaufmann Herrn **Max Silberstein** Neu-Ruppin beehrt sich ergebenst anzuzeigen

D. Eisenstaedt.

Mewe, Westpr.

Frieda Eisenstaedt,
Max Silberstein,
Verlobte. (6535

Sara Heilbrun,
Selly Dannenberg
in Firma J. Dannenberg Söhne.
Verlobte.
Sondershausen i. Th.—Stettin, den 31. Oktober 1890.

Gestern Abend 10 Uhr starb plötzlich mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Kaufmann

Robert Arndt,

was hiermit Freunden u. Bekannten tief betrübt anzeige.
Die tieftrauernde Wittwe
Mathilde Arndt.
Danzig, 4. November 1890.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 10¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein vielgeliebter Mann, mein guter Vater und unser treuer Verwandter der Amtsgerichtsrath

Edwin Rob. Aßmann.

Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 4. November.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, meine innig geliebte Frau, unsre gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Caroline Glauser

geb. Leuteritz, welches tief betrübt anzeigen **Die Hinterbliebenen.**
Ohra, den 4. November 1890.

Unser heißgeliebtes, gutes Kind **Clara** starb uns heute 4 Uhr Nachts im Alter von 4½ Jahren nach 4tägigem Krankenlager.

Dies zeigen an d. betrübten Eltern (6547
Robert Spindler u. Frau nebst Tochter.
Langfuhr, d. 4. Nov. 1890.

Wer giebt in Neufahrwasser jeden Montag Abend von 9—11

Engl. Unterricht.

Offt. erb. der Verein für Handlungs-Commis v. 1858 Hamburg, Bezirk Neufahrwasser Hafenstr. 8.

Feinstes amerik. Petroleum
das Liter 18 Pfg.
empfiehlt (6546
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 19
zwischen Scharmacherg. u. Ziegeng.

Für Weihnachten

ist mein

Tapisserie-Geschäft

durch Eintreffen sämmtlicher Neuheiten reichhaltigst assortirt.

A. Cohn Wwe.,
Wollwebergasse 1,
neben dem Zeughause.

Allen, an kalten Füssen, Erkältungen, Leidenden empfehle meine seit Jahren berühmten

Filzstiefel,

als ein das Uebel sicher beseitigendes Mittel.

Diese Stiefel sind durchaus elegant, in neuesten Facons u. wasserd. gearbeitet, sie unterscheiden sich dem Aeusseren nach in nichts von den feinsten Lederstiefeln; sie halten den Fuss warm und schützen vor Nässe und Frost.

Herren-Filzschaftstiefel,
mit Rindlederbesatz und hohen Schäften 18 Mark.

Herren-Filzstiefeletten
mit Rindlack-, Kalbleder- und Rossleder-Besatz und Gummizug 8—12 Mark.

Damen-Filzstiefel,
hohe Ungarfacon mit Pelz oder Krimmer verbrämt 6 Mk. Dieselben mit Gummizug 5—8 Mk.

Kinder-Filzstiefel.
zum Binden oder Knöpfen je nach der Grösse von 3—6 Mk.

Ferner empfehle alle Sorten

Filzschuhe u. Pantoffel
von der einfachsten bis zu der elegantesten Art. (6459

Russische Gummiboots
und Gummischuhe empfiehlt

J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Nochmalige Anzeige!

Da ich mein seit mehreren Jahren bestehendes Special-Geschäft für

Damen- und Mädchen-Mäntel

mit dem Beginn des nächsten Jahres in ein Fabrikations-Geschäft umwandle, so habe ich mich entschlossen, die gänzlichen bedeutenden Waaren-Vorräthe, bestehend aus den

neuesten Erzeugnissen der jüngsten Saison

schnellstens zu räumen und eröffne einen

Total-Ausverkauf

nur gegen Baarzahlung.

Die Preise sind laut billigstem Etiquettpreis mit

25 Procent Rabatt

streng fest. — Bei Beträgen von 100 Mark ab 5 Procent extra.

Max Bock,

3. Langgasse 3.

NB. Da mir daran liegt, das mir von meinen geehrten Kunden bisher entgegen gebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch ferner zu genießen, so wird auch während des Ausverkaufs strengste Reellität und größte Coulanz bewahrt.

(6522

MAGAZIN sämmtlicher DELICATESSEN
SÜDFRÜCHTE u. CONSERVEN
Colonialwaaren.
Feine Spirituosen
Echte Liqueure u. Weine.
Mineralbrunnen etc.

J. M. KUTSCHKE, DANZIG.
4 Langgasse 4 Ecke Gerbergasse.
Kreuzungspunkt u. Haltestelle aller Pferdebahnen.

Wild, Geflügel, Fische.
Special-Haus für ff. Caffee Thee u. Vanille Import.
Cacao, Chocolade, Biscuits.
Feine Wurst & Fleischwaaren.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Wähler-Versammlung der II. Abtheilung

am Mittwoch, den 5. November,
Abends 8 Uhr,

im Gewerbehause, zur Aufstellung von Kandidaten für die am Montag, den 10. November, stattfindende Wahl, laden ein
G. Schneider. Meyer. Schumeck. Gelke. Krebs. Ed. Wessel. Hundius. Hartmann. Lankoff. A. Karow. Dr. Alter. Mischewsky. Malzahn.
6335)

- Neue türkische Pflaumenkreide per Pfund 35 ₰,
- Neue türkische Pflaumen per Pfund 35 und 40 ₰,
- Magdeburger Sauerkohl per Pfund 10 ₰,
- Holländische Delicateß-Heringe, 1 Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰,
- Amerikanisches Pökelfleisch in Büchsen von 2 Pfd. 120 ₰,
- Werder Leckhonig per Pfd. 70 ₰,
- Neue weiße Kocherbsen Pfd. 13 ₰, Liter 20 ₰,
- Victoria-Erbsen 1 Pfd. 20 ₰,
- Neue weiße Bohnen Pfd. 15 ₰, Liter 25 ₰,
- Tafel-Linsen Pfd. 30 ₰, 5 Pfd. 140 ₰,
- Perl-Graupe a 18 und 20 ₰,
- Echte Hausfrauen-Nudeln per Pfd. 60 ₰

empfiehlt (6511
W. Machwitz, Heil. Geistgasse 3 u. 4. Damm Nr. 7.

Berliner Kohlenanzünder
unentbehrlich für jeden Haushalt

50 Tafeln 15 Pf.

nur echt, wenn jedes Packet mit meiner Firma versehen ist, empfiehlt

W Machwitz,
Heiligegeistgasse Nr. 4 und III. Damm 7. (6510

Schlafröcke

zu 10, 12, 14, 16, 18—40 Mk.
Heiligengeistg. 5, I, Glockenthor.

April 1891
ist die obere und untere Saal-Etage im Hause Langgasse 6 zu vermiethen.
Näheres im Laden. (6544

Für Gutsbesitzer
empfehle:
Kartoffeldämpfer
(zum Vieh-Futter)
in verschiedenen Größen von 140—450 ℳ mit und ohne Einmauerung, wie solche von mir seit langen Jahren selbst gefertigt sind.
W. R. Neubäcker,
Danzig, Breitgasse 81.

Geldschränke, feuer- u. diebessicher, mit Stahlpanzertresor empf. **Hopf**, Matzkauschegasse 10.

Am 15. November wird die hiesige Inspektorstelle frei. Inspektoren sowie Eleven können sich melden in Mahlkau b. Zuckau.

Ein Conditorgehilfe kann sofort eintreten
H. Boldt, Fleischergasse 73.

Zur Hülfe, Gesellschaft od. selbstst. Leitung e. kl. Haush. s. e. auch i. Kinderpflege erfahrene Dame, ev., Anf. 30, b. bescheid. Anspr., pass. Wirkungskreis. Off. u. M. G. 22 postl. Graudenz erbeten. (6520

Empf. recht erf. Landwirthinnen f. Höhe u. Werd., sow. tücht. zuverl. Kinderfrauen, e. bed. Ladenmädch. für Material und Schank, Stubenmädch., Haus- u. Küchenmädch. von gleich u. zu Martini. **Prohl**, Langgarten 115¹.

Inspektoren, Hofmeister, Stellmacher, tücht. Gärtner, verh. u. unverh. Kutscher, Hausdiener und Hausknechte mit guten Zeugnissen, Knechte, Viehfütterer und Jungen fürs Land empfiehlt von gleich und Martini **Prohl**, Langgarten 115¹. (6439

Für mein Colonial-Waaren-, Drogen- u Farben-Geschäft suche für sofort einen
Lehrling.
Friedrich Groth.

Eine Dame (Lehrerin) sucht eine Pension mit eigenem Zimmer. Adressen unter Nr. 6514 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Neufahrwasser a. Bahnhof eine Wohnung v. 4 Zimm. m. Zub. Wasserl., Canalisirung, sehr pass. für Rentiers zu verm. Näheres im Bahnhofs-Restaurant.

Ein junger Mann, welcher in schriftlichen Arbeiten sehr bewandert ist, sucht Nebenbeschäftigung. Adressen erb. unter 6542 in der Exped. dieses Blattes.

Königsb. Rinderfleck.
Heute Abend Heiligegeistgasse 5.
6540) C. Stachowski.

Café Ludwig, halbe Allee.
Mittwoch, den 5. Novbr. Nachm.:
frische Waffeln.

Pfefferstadt 50 part. find. 1—2 Schül. e. sehr gute bill. Pension.

Kaiser-Panorama.
Schweden.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Münchner Bürgerbräu.
Heute Abend:
Königsberg. Rinderfleck.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse Nr. 7.
Mittwoch, 5. Nov., Abends 8 Uhr:
Großes Familien-Concert.
Entree frei. (6557
Täglich: Eisbein mit Sauerkohl.
A. Eder.

Café Selonke.
Olivaerthor.
Jeden Mittwoch;
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Regiments unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Franz Blut.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, 6. Novbr.:
Drittes
Sinfonie-Concert
der Kapelle des Gren.-Regiments König Friedrich I, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten C. Theil.
(U. A.: Ouverture z. Oper Genoveva v. R. Schumann. **Von der Wiege bis zum Grabe.** Cyclus v. 16 Fantasiestücken mit verbindendem Texte, v. C. Reinecke (Nr. 1—8) **Novität**, D-dur Sinfonie v. E. Lassen ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.
C. Bodenburg.

Abonnementskarten für sämmtliche Sinfonie-Concerte a Person 5 Mk. sind in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, Wollwebergasse, zu haben.

Im Interesse des wohlthätigen Zwecks hat Herr Dr. C. Fuchs seinen
Hausmusik-Abend
im Apollosaale zum Besten des Kinder-Hospitals in Zoppot auf
Freitag, den 28. November,
verlegt.
Billets zu den bekannten Preisen in L. G. Homanns und F. A. Webers Buchhandlung, Langenmarkt 10. (653

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 5. November, Abends 7½ Uhr:
Lieder-Abend
Anna u. Eugen Hildach
Der Concertflügel von Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn Weykopf.
Billets a 3 u. 2,50 ℳ, Stehplätze a 1,50 ℳ, Liedertexte à 20 ₰ bei Constantin Ziemssen, Musikalien- u. Pianoforte-Handl.

Wilhelm-Theater.
Heute und folgende Tag
Große
Gala-Vorstellung
von sämmtlichen neu engagirten Specialitäten allerersten Ranges.
Zum 1. Male in Europa.
Vorführung der 10 dressirten Störche und Gänse durch
Mr. Loisett,
Gebr. Janos,
musikalische Clown,
Mr. Leon, Jongleur,
Miß. Anetta
mit ihrer dressirten Hundemeute,
Truppe Alfieri,
Parterre- und Clown-Akrobaten,
Geschw. Berg,
Gesangs-Duettisten,
Lüschow,
Tanz- und Gesangs-Humorist,
Frl. Stuckard,
Lieder- und Walzersängerin,
Miß. Ariona,

Stadt-Theater
Mittwoch: Czar und Zimmermann.
Donnerstag: Das Schützenfest. Vorher: Post festum.
Freitag: Lohengrin.
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. Eva.
Sonntag, Abends 7½ Uhr: Zum ersten Male. Unsere Don Juans.
Montag: Benefiz für Leo Stein. Fiesco. Vorher: Die Ideale.
Dienstag: Undine.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18583 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 4. Oktober 1890.

Die landwirthschaftlichen Consum-Vereine in Littauen und Masuren.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danz. Zeitung“.)

Immer mehr tritt die Frage in den Vordergrund, ob die Landwirthe nicht versuchen sollen, auf genossenschaftlichem Wege sich wirthschaftliche Vortheile zu verschaffen; sie ist auch in die Tagesordnung einer Versammlung aufgenommen, welche der westpreußische landwirthschaftliche Centralverein am 8. November in Danzig abhalten wird. Deshalb wollen wir, wie es schon mehrfach geschehen ist, das zur Nacheiferung geeignete Beispiel eines günstigen Erfolges auf diesem Gebiete anführen und dazu die Nachbar-Provinz Ostpreußen wählen, wo die Verhältnisse ziemlich ähnlich liegen wie bei uns, nur daß die dortigen Landwirthe, wie sich in verschiedenen Beispielen nachweisen läßt, mehr Gemeinsinn haben und die einmal vorgesteckten Ziele mit größerer Energie verfolgen, als es bei uns üblich ist.

In Insterburg wurde 1872 der „Ländliche Wirthschafts-Verein, eingetragene Genossenschaft“ begründet und verfolgte zunächst den Zweck, künstliche Düngemittel zu beschaffen; später wurde das Geschäft auf Futtermittel und Sämereien ausgedehnt. In den 60er Jahren wurde die Verfälschung in einem Maße betrieben, daß die einzelnen Landwirthe garnicht im Stande waren, sich durch regelmäßige Untersuchung zu schützen. Der Verein kaufte im großen ein, der Preis wurde in der Weise festgestellt, daß er für 1 Pfd. Phosphorsäure, 1 Pfd. Stickstoff etc. abgemacht war und nach erfolgter Analyse berechnet und bezahlt wurde. In zweiter Linie erst kam der billigere Einkauf, doch spielte derselbe bald bei dem großen Bedarf eine erhebliche Rolle. Die Landwirthe fanden bald, daß die durch den Verein bezogenen Düngemittel viel mehr wirkten, als diejenigen, welche der Einzelne, der der Willkür der Fabrikanten und Händler fast schutzlos ausgesetzt war, bezogen hatte. Nach 2 Jahren zählte der Verein 150, 1884 schon 198 Mitglieder.

Mit dieser Zahl sowohl als mit der räumlichen Ausdehnung hatte der Verein die Grenze schon fast überschritten, welche man sonst für eine auf Solidarhaft begründete Genossenschaft ziehen möchte. Wir halten es für wünschenswerth, daß die Genossenschaft sich nicht weiter ausdehnt, als daß die Mitglieder einander kennen, ihre Verhältnisse gegenseitig einigermaßen beurtheilen können, und es möglich ist, daß die Genossenschafter sich durch regelmäßigen Besuch der Generalversammlungen an der Controle der Geschäftsführung betheiligen. Wie dem auch sei, die Verwaltung wurde vorzüglich geleitet, das Geschäft blüht heute nach 18jährigem Bestehen mehr als je.

Eine weitere Ausdehnung aber erschien nicht rathsam, und als der Zudrang auch aus den südlichen Theilen des Regierungsbezirkes Gumbinnen stärker wurde, mußte der Eintritt abgelehnt und der Rath ertheilt werden, selbständige, kleinere Consumvereine zu begründen, welche an dem Wirthschaftsverein einen festen Anhalt finden konnten. Dieser Rath wurde befolgt, der erste dieser Vereine 1884 ins Leben gerufen; ihm folgten acht andere, welche mit dem Wirthschaftsverein einen Geschäftsverband bildeten. Sie haben Gelegenheit, die reichen Erfahrungen des ersteren, seine weit ausgedehnten Geschäftsbeziehungen zum eigenen Gewinn mit auszunutzen und so Vortheile zu erzielen, welche sie, auf eigene Füßen gestellt, erst nach langjähriger Erfahrung, nach Zahlung reichlichen Lehrgeldes erreicht haben würden.

Ein solches Zusammenarbeiten erscheint uns als Ideal genossenschaftlicher Thätigkeit auf dem Gebiete der Beschaffung von Wirthschaftsbedürfnissen. Die Beschränkung auf wenige und gerade die wichtigsten Bedürfnisse hat es möglich gemacht, das Geschäft als Specialität auszubilden, wie es manchem Großhändler in gleichem Maße nicht gelungen ist, und zwar deshalb, weil es durch das wohlverdiente Vertrauen der Landwirthe eines ganzen Regierungsbezirks getragen wird. Dieses Moment verdient ernste Beachtung gegenüber den in letzter Zeit mehr aufgetretenen Streben, genossenschaftliche Unternehmungen von sehr großem Umfange zu begründen. Wir befürchten, daß ungünstige Erfahrungen bei allzu ausgedehntem Betriebe gemacht werden.

Von der Thätigkeit des Wirthschaftsvereins in seinem Geschäftsverbande führen wir Folgendes an: Es sind im Jahre 1889 verkauft 113 373 Ctr. Düngemittel, 80 377 Ctr. Futtermittel, 4292 Ctr. Sämereien, 102 Ctr. diverse Waaren für den Gesammtbetrag von 1 000 853 Mk. Hieran sind die acht Consumvereine betheiligt mit 59 251 Ctr. Düngemitteln, 7710 Ctr. Futtermitteln, 686 Ctr. Sämereien im Betrage von 302 027 Mk. Es ist natürlich, daß ein Käufer solcher Massen, ein Käufer von so absoluter Sicherheit, wie es eine auf Solidarhaft basirte Genossenschaft ist, von Fabrikanten und Händlern mit Entgegenkommen behandelt wird und neben der Sicherheit bester Qualität in der Lage ist, billiger einzukaufen als die Besitzer einzelner, noch so großer Güter. Der Verkaufspreis der Waaren ist kein niedriger, sondern den Tagespreisen entsprechend, der übrig bleibende Gewinn wird den Genossenschaftern am Jahresschluß als sog. Waarendividende ausgezahlt. Früher wurde der Fehler gemacht, daß der Gewinn in billigen Verkaufspreisen gesucht wurde, wodurch natürlich der Concurrenz Thür und Thor geöffnet wurde. Heute erfährt kein Kaufmann die Einkaufspreise des Vereins und hat deshalb keine Handhabe, die Mitglieder abwendig zu machen.

Der Verein besitzt ein eigenes Haus mit Speicheranlagen. Das recht bedeutende Geschäft in Kleesaat wird in der Weise betrieben, daß beste Saat ohne Garantie der Seidefreiheit gekauft und auf dem Speicher gereinigt wird. Der Klee wird dadurch theurer, aber absolut seidefrei und wegen der vorzüglichen Reinigung von höherem Gebrauchswerth, wodurch der höhere Preis meist mehr als ausgeglichen wird. Der Verein besitzt ein Mitgliederguthaben von 68 213 Mk., einen Reservefonds von 27 103 Mk., eine Specialreserve von 2751 Mk. Die Mitgliederguthaben der acht Consumvereine, welche 542 Genossen zählen, betragen 27 462 Mk., der Reservefonds 7547 Mk.

Betreffs der Verwaltung sei noch erwähnt, daß der Aufsichtsrath aus 9 Mitgliedern besteht. Die Revisionen durch den Verbandsrevisor finden monatlich statt. Außerdem revidirt der zum Revisor des Aufsichtsrathes bestellte Genosse so oft er will. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths nimmt fortlaufend Kenntniß von allen Geschäftsvorfällen, Büchern und der Kasse. In dem verflossenen Jahre haben seitens des Aufsichtsrathes drei außerordentliche Kassenrevisionen stattgefunden. Der Vorstand nimmt durch zwei seiner Mitglieder wöchentliche Revisionen der Kasse vor.

Wir führen diese Einzelheiten an, um zu zeigen, einmal, daß in dem vorliegenden Falle nichts versäumt wird, was zu einer soliden Geschäftsführung nothwendig ist, dann aber auch, daß die Leitung eines so umfangreichen Geschäftes durch Landwirthe möglich ist und sich schon 18 Jahre hindurch bewährt hat.

Möge die Organisation, von der wir hier in kurzen Zügen ein Bild zu entwerfen gesucht haben, auch in anderen landwirthschaftlichen Kreisen Interesse erregen. Mögen diese Zeilen dazu helfen, nachzuweisen, daß die Landwirthe, wenn sie nur einigen Gemeinsinn besitzen und einig sind, wohl vermögen, einen Theil der Schwierigkeiten, mit denen unser Gewerbe zu kämpfen hat, zu besiegen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—192. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco ruhig, 126—128. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** matt, per Novbr. 28 Br., per Novbr.-Dezbr. 28 Br., per Dezbr.-Jan. 27¾ Br., per April-Mai 27¾ Br. — **Kaffee** flau. — **Petroleum** fest, Standard white loco 6,45 Br., per Dezbr. 6,55 Br. — **Wetter:** Feucht.

Hamburg, 3. November. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 81½, per Dezember 80, per März 75¼, per Mai 74¼. Behauptet.

Hamburg, 3. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,55, per Dezbr. 12,62½, per März 1891 12,97½, per Mai 13,15. Ruhig.

Bremen, 3. November. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Stetig. Standard white loco 6,50.

Havre, 3. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 101,00, per März 94,25, per Mai 93,00. Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 268½, Franzosen 216¼, Lombarden 131¾, Galizier 181⅞, 4% ungar. Goldrente 89,70, Gotthardbahn 157,80, Disconto-Commandit 217,40, Dresdner Bank 154,60, Laurahütte 136,50, Gelsenkirchen 171,70, Courl Bergw. 110,50. Fest.

Wien, 3. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,72½, do. 5% do. 101,00, do. Silberrente 88,80, 4% Goldrente 107,00, do. ung. Goldrente 101,90, 5% Papierrente 99,35, 1860er Loose 137,25, Anglo-Aust. 164,00, Länderbank 229,90, Creditact. 305,62½, Unionb. 241,75, ungar. Creditactien 350,50, Wiener Bankverein 117,90, Böhm. Westbahn 336, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 481,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 233,00, Nordbahn 2775,00, Franzosen 246,35, Galizier 205,25, Lemberg-Czern. 229,50, Lombarden 150,00, Nordwestbahn 221,25, Pardubitzer 174,50, Alp.-Mont.-Act. 92,90, Tabakactien 133,50, Amsterdamer Wechsel 95,20, Deutsche Plätze 56,60, Londoner Wechsel 115,10, Pariser Wechsel 45,57½, Napoleons 9,13½, Marknoten 56,60, Russische Banknoten 1,39½, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 3. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November —, per März 221. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 150—151—152—151. — **Rüböl** loco 30, per Dezbr. 29¾, per Mai 29¾.

Antwerpen, 3. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅜ bez. u. Br., per November 16⅛ bez., 16¼ Br., per Dezember 16½ Br., per Januar-März 16⅞ bez. u. Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Paris, 3. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 25,10, per Dezbr. 25,10, per Januar-April 25,40, per März-Juni 25,70. — **Roggen** behauptet, per Nov. 16,20, per März-Juni 17. — **Mehl** ruhig, per Novbr. 57,50, per Dezbr. 57,50, per Jan.-April 57,50, per März-Juni 57,80. — **Rüböl** matt, per Novbr. 61,75, per Dezbr. 62,75, per Januar-April 63,25, per März-Juni 64,25. — **Spiritus** ruhig, per Nov. 33,25, per Dezbr. 34, per Januar-April 35,25, per Mai-August 37,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 3. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,45, 3% Rente 94,37½, 4½% Anleihe 105,10, 5% ital. Rente 93,82½, österr. Goldr. 94¾, 4% ung. Goldrente 90⅜, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,70, 4% unific. Aegypter 494,37, 4% span. äußere Anleihe 75¾, convert. Türken 18,20. türk. Loose 79,00, 4% privileg. türk. Obligationen 408,50, Franzosen 557,50, Lombarden 338,75, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 620,00, Banque de Paris 860,00, Banque d'Escompte 571,25, Credit foncier 1295,00, do. mobilier 437,50, Meridional-Act. 697,50, Panamacanal-Act. 37,50, do. 5% Oblig. 28,75, Rio Tinto-Actien 605,80, Suezcanal-Actien 2386,25, Gaz Parisien 1465,00, Credit Lyonnais 788,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 573, Transatlantique 620. B. de France 4330, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 307, 2¾ Consf. Angl. 95⅜, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,24, Cheques a. London 25,26½, Wechsel Wien kurz 217,00, do. Amsterdam kurz 206,50, do. Madrid kurz 487,00, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 64,37.

London, 3. Novbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kälter.

London, 3. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. bis zum 31. Oktober: Englischer Weizen 5313, fremder 41 947, engl. Gerste 2151, fremde 23 227, engl. Malzgerste 13 937, fremde —, engl. Hafer 711, fremder 8746 Qrts. Engl. Mehl 21 963, fremdes 49 514 Sack und 100 Faß.

London, 3. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten allgemein fester, englischer Weizen ruhig, ½ sh. höher als vorige Woche, fremder sehr fest, meistens ½ sh. höher, Käufer jedoch zögernd, Mehl thätig, theurer, Hafer gefragt, meistens voll ½ sh., Mais ¾ sh. höher als vorige Woche.

London, 3. November. Engl. 2¾ % Consols $94\frac{9}{16}$, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93, Lombarden 13½, 4% consf. Russen von 1889 (II. Serie) 97¾, conv. Türken 18, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 89¾, 4 % Spanier 75½, 3½% privil. Aegypter 91⅜, 4% unific. Aegypter 95⅝ ex., 3% garantirte Aegypter 99, 4¼ % ägypt. Tributanl. 95¼, 6% consol. Mexikaner 93¼, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 94½, Canada-Pacific 74⅜, De Beers-Actien neue 18⅛, Rio Tinto 24⅛, Rubinen-Actien ⅛ % Verlust, 4½% Rupees 82¾. Platzdiscont 5.

Glasgow, 3. November. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 52 sh. 3½ d.

Glasgow, 3. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5400 gegen 6600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 3. Novbr. Wechsel auf London 4,80¼. — **Rother Weizen** loco 1,08⅝, per Novbr. 1,06¾, per Dezbr. 1,08, per Mai 1891 1,11⅝. **Mehl** loco 3,90. — **Mais** per Novbr. 0,61. — Fracht 1½. — **Zucker** $5\frac{5}{16}$.

Newyork, 3. November. Visible Supply an Weizen 21 235 000 Bushels.

Newyork, 3. Novbr. Morgen Feiertag.

Productenmärkte.

Berlin, 3. Novbr. **Weizen** loco 180—195 M, gelber märk. — M a. B., per Novbr. 189,25—189 M, per Nov.-Dezember 187,75—187—187,25 M, per April-Mai 189,75—189 M — **Roggen** loco 170—178 M, guter inländ. 176—176,50 M ab Bahn und frei Wagen, geringer inländ. 173 M ab Bahn, per Nov. 173,50—173,75—173,50 M, per Nov.-Dez. 170—169,50—170,25—169,50 M, per April-Mai 166—166,50—165,75 M — **Hafer** loco 137—153 M, ost- und westpr. 138—143 M, pomm. und uckermärk. 138 bis 143 M, schlesisch. 138—143 M, feiner schlesischer 144—149 M ab Bahn, per Novbr. 138,25—138,50—138 M, per Novbr.-Dezember 136,25—136,50 M, per April-Mai 137,75—138 M — **Mais** loco 131—140 M, per November-Dez. 130,25—132—131,50 M, per April-Mai 127,25 M — **Gerste** loco 140—205 M — **Kartoffelmehl** loco 23,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per November-Dezember 12,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50—24,25 M, Nr. 0 und 1 24—23 M, ff. Marken 25,75 M, per November 24,00 M, per November-Dezember 23,50—23,45 M, per Dez.-Januar 23,40 M, per April-Mai 22,95 M — **Petroleum** loco 23,40 M — **Rüböl** loco ohne Faß 66 M, per Novbr. 62—62,3 M, per Novbr.-Dezember 60,5—60,7 M, per April-Mai 58,5—58,7 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 39,5 M, per Novbr. 38,5—38,1—38,2 M, per Novbr.Dezbr. 37,9—37,6—37,8 M, per April-Mai 38,7—38,5—38,6 M, per Mai-Juni 38,9—38,7—38,8 M, per Juni-Juli 39,5—39,3—39,4 M, per Juli-August 40—39,9 M

Magdeburg, 3. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,30. Nachproducte excl. 75% Rendement 14,40. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,65 bez. und Br., per Dezbr. 12,70 bez. und Br., per Januar 12,85 bez., 12,80 Br., per Januar-März 12,85 Gd., 12,92½ Br. Anfangs fest, Schluß schwächer.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 3. Novbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 23,00—24,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 23,00—24,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 20,00—22,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 12,50 M, Frankfurter Syrupfabriken notiren frei Fabrik Frankfurt a. O. 11,75 M, gelber Syrup 25,00—26,00 M, Capillair-Export 27,50—28,50 M, Capillair-Syrup 26,50—27 M, Kartoffelzucker-Capillair 26,50 bis 27,50 M, do. gelber 25,00—26,00 M, Rum-Couleur 34—35 M, Bier-Couleur 34—35 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 30,50—31,50 M, do. secunda 26,50 bis 28,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 39—40 M, do. (großstück.) 42,00—43,00 M, Hallesche u. Schlesische 42,00 bis 43,00 M, Schabestärke 33—33,50 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47,00 M, do. (Stücken) 43,00—44,00 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 3. November.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft in mäßigen Grenzen, nur periodisch gingen einige speculative Hauptdevisen lebhafter um. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich dann eine mäßige Befestigung der Haltung geltend. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet und ruhig; Italiener und russische 1880er Anleihe fest; russische Noten schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 4⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien bei kleinen Schwankungen etwas abgeschwächt und mäßig lebhaft; Franzosen behauptet. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien in den Kassawerthen weniger verändert. Industriepapiere ziemlich fest, aber zumeist ruhig; Montanwerthe nach matter Eröffnung befestigt und mäßig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	98,60
Konsolidirte Anleihe .	4	105,25
do. do. ...	3½	98,60
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,40
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,30
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,25
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,90
do. do. .	3½	96,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,40
do. neue Pfandbr.	3½	96,40
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,40
Posensche do. ..	4	102,40
Preußische do. ..	4	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,80
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,40
do. do. .	4⅕	78,20
do. Silber-Rente .	4⅕	78,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,50
do. Papier-Rente ..	5	87,75
do. Goldrente	4	89,90
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,80
do. do. do. 1880	4	97,10
do. Rente 1883	6	109,25
do. Rente 1884	5	105,60
Russ. Anleihe von 1889	4	98,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,90
do. 3. Orient-Anleihe	5	79,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	81,00
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	95,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	68,40
Poln. Pfandbriefe ...	5	72,25
Italienische Rente	5	93,20
Rumänische Anleihe ..	6	101,40
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	99,40
do. 4% Rente ..	4	87,00
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,20
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,10
do. Rente	5	88,50
do. neue Rente ..	5	89,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,30
do. do. do.	3½	93,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,20
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,25
alte do. do.	4	98,30
do. do. do.	3½	95,25
III., IV. Em.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,10
do. do. do.	3½	94,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,10
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,25
do. do. .	4½	103,00
do. do. .	4	99,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,75
Russ. Central- do.	5	93,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,90
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	135,70
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,10
do. Loose von 1860	5	126,00
do. do. 1864	—	324,25
Oldenburger Loose ...	5	130,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	173,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	176,00
do. do. von 1866	5	162,25
Ung. Loose	—	255,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	67,40
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	116,80
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	58,50
do. do. St.-Pr.	5	110,75
Ostpreuß. Südbahn ...	3	90,40
do. St-Pr.	5	114,90
Saal-Bahn St.-A. ..	⅓	41,10
do. St.-Pr. ...	5	—
Stargard-Posen	4½	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	21,75
do. St.-Pr.	—	98,75
Galizier	4	90,60
Gotthardbahn	7⅕	158,00

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	25,10
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	108,75
† do. Nordwestbahn .	4¾	97,90
do. Lit. B.	5½	103,75
†Reichenb.-Pardub. ...	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen ..	6,56	128,30
Russ. Südwestbahn ...	—	85,10
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	66,10
Warschau-Wien	15	225,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,75
do. Elbthalb. ...	5	92,90
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,60
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn ..	5	87,90
† do. do. Gold-Pr.	5	101,00
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	98,90
†Kursk-Charkow	4	92,70
†Kursk-Kiew	4	92,90
†Mosko-Rjäsan	4	94,25
†Mosko-Smolensk ...	5	100,40
Rybinsk-Bologoye ...	5	96,70
†Rjäsan-Koslow	4	93,00
†Warschau-Terespol ..	5	100.80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	98,70
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,30
do. do.	5	92,20

Bank- und Industrie-Actien.		1889.
Berliner Kassen-Verein	135,75	6
Berliner Handelsges. ..	160,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank ...	107,75	7
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	156,50	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,70	8
do. Bank	163,50	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	145,50	7
do. Hypoth.-Bank .	112,00	6¼
Disconto-Command. ..	217,40	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	82,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	129,10	7½
Hannöversche Bank ...	114,10	5
Königsb. Vereins-Bank	106,00	6
Lübecker Comm.-Bank .	116,00	7
Magdbg. Privat-Bank .	115,50	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	103,25	5
Norddeutsche Bank ...	164,75	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	168,40	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	102,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	122,70	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	155,00	10
Schaffhaus. Bankverein	113,30	5
Schlesischer Bankverein	126,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	155,00	6½
Danziger Oelmühle ...	138,50	5
do. Prioritäts-Act.	124,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	110,25	8
Actien der Colonia ...	10030	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16200	60
Bauverein Passage ...	69,25	5½
Deutsche Baugesellschaft.	86,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	219,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	259.50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	103,25	7
Wilhelmshütte	100,50	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	91,60	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	136,30	—
Stolberg, Zink	71,50	2½
do. St.-Pr. ...	132,90	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,55
London	8 Tg.	5	20,35
do.	3 Mon.	5	20,14
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	176,55
do.	2 Mon.	4	175,20
Petersburg	3 Wch.	5½	245,25
do.	3 Mon.	5½	243,00
Warschau	8 Tg.	5½	245,75

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten ...	80.40
Oesterreichische Banknoten .	177,20
Russische Banknoten	245.90